

der ingenieur

www.voi.at · voi@voi.at

ZEITSCHRIFT DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE

3 | 18

73. JAHRGANG

**Cyber-Security in
St. Pölten**

Seite 10

**SchülerInnen
erwerben Stapler-
führerschein**

Seite 11

**Diplomarbeit
wird Holzbau-
Lehrbuch**

Seite 12

**Pflügen wie die
Profis**

Seite 13

**Kreativitäts-
techniktool**

Seite 22

WOCHENENDS & BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN
Nächste Studienstarts im März 2019 – in ganz Österreich

**JETZT
INFORMIEREN
UND ANMELDEN!**

**Vom Ing. zum
Dipl.-Ing. (FH)**

In 2 Jahren mit Fernstudienelementen

- Wirtschaftsingenieurwesen
- Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Bauingenieurwesen

WI, ME, ET: Ein Studium d. HS Mittwald, Bau: Ein Studium der HTWK Leipzig, geführt von Ingenium Education

**Von der HAK + Praxis
zum Bachelor**

In 3 + 1 Semestern

- Betriebswirtschaft

Masterstudiengänge

für FH- & Uni-Absolventen/-Innen
in 3 Semestern + Masterthese

- Bauingenieurwesen, M.Eng.
- Industrial Management, M.Sc.

BW: Ein Studium d. OTH Regensburg, Bau: Ein Studium d. HTWK Leipzig, I.M.: Ein Studium d. HS Mittwald



VÖI VERBAND ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE

Landesgruppe Vorarlberg

Einladung zur Landesversammlung

**am Donnerstag, den 17. Jänner 2019, um 12.30 Uhr
in Dornbirn – Tridonic GmbH & Co KG, Färbergasse 15, 6851 Dornbirn**

Wir werden um 14.15 Uhr, nach unserer Landesversammlung eine Führung durch Bereiche des Werkes haben, und dazu benötigen wir eine Anmeldung bis zum 14. Jänner 2019 per Email: voi.vlbg@aon.at oder SMS unter +43 650 8518595

Werte Kolleginnen und Kollegen,

wollen Sie über die Erfahrungen und den derzeitigen Stand bei der Umsetzung des IngG 2017 ab dem 1. Mai 2017 informiert werden, dann kommen Sie zu dieser Landesversammlung – was seither geschehen ist – Erkenntnisse. Ihre Freunde sind auch herzlichst zur Betriebsbesichtigung eingeladen. Wir haben für Sie Getränke und einen kleinen Imbiss vorbereitet. **BITTE um Anmeldung !!!**

TAGESORDNUNG

- 1. Begrüßung und Eröffnung**
- 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- 3. Genehmigung der Tagesordnung**
- 4. Genehmigung des Protokolls der ordentl. Landesversammlung vom 15. 2. 2017**
siehe veröffentlicht in „der Ingenieur“ 1/17, 70. Jahrgang S. 6-7
- 5. Bericht des Obmann**
- 6. Bericht des Kassiers**
- 7. Bericht der Rechnungsprüfer**
- 8. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses**
- 9. Entlastung von Kassier und Vorstand**
- 10. Landesstatutenangleichung an die Bundesstatuten/Bericht**
- 11. Beschlussfassung über die neuen Landesstatuten Vorarlberg**
- 12. Neuwahlen**
- 13. Allfälliges**

Anträge zur Landesversammlung und Wahlvorschläge sind mindestens 3 Tage vor dem Termin der Landesversammlung beim Obmann einzureichen.

Bregenz, 18. Dezember 2018

Ing. Georg Pötscher
Obmann

Simon Moll
Schriftführer

P.A. Ing. Georg Pötscher, Landesgruppenobmann, A 6900 Bregenz, Haldenweg 19, ZVR 815641024
Bankverbindung: Raika Vorarlberg, 6900 Bregenz, Rheinstraße 11, BLZ 37000
Telefon: +43 5574 79241 (+43 65085 185 95), Email: voi.vlbg@aon.at
Sprechstunden und JOUR FIX: Montag von 09:30 bis 11:30 Uhr, Anmeldung +43 650 85 185 95 erwünscht!
Bregenz, Römerstraße 2 im „GWL/LEU-Restaurant“ im 1. Stock und um 18:00 Uhr im „Hotel Freschen“, Rankweil



Foto: © Weinsturm

DIE SEITE DES PRÄSIDENTEN

VÖI-PRÄSIDENT DIPL.-HTL-ING. MAG.(FH) MAG. PETER SITTLER

Liebe Ingenieurkolleginnen und -kollegen!

Das Jahr 2018 war ein anspruchsvolles Jahr für den Verband Österreichischer Ingenieure. Erstens arbeitete sich das neue Team ein und stellte die Weichen für die Zukunft des Verbandes. Zweitens ist mit dem neuen Ingenieurgesetz und dem damit einhergehenden Zertifizierungsgespräch auch ein Umbruch in der Wertigkeit der österreichischen Ingenieurinnen und Ingenieure zu erkennen. Durch die Einstufung der neu qualifizierten Kolleginnen und Kollegen konnte eine europaweite Anerkennung unseres Berufsstandes erreicht werden.

An dieser Stelle sage ich meinen ausdrücklichen Dank an mein Team im Präsidium und darf im Rahmen der Serie „Das Team im VÖI“ unseren Schriftführer Stefan Klaus vorstellen.



Er ist bereits seit über 23 Jahren VÖI-Mitglied und leitete zuletzt die Arbeitsgruppe „Dipl.-HTL-Ing.“. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter. Sein Berufsfeld und Interessensgebiet gelten der Automobil- und Fahrzeugtechnik. Anfänglich, als Absolvent der Fachschule für Kraftfahrzeugtechnik an der HTL Mödling, hat er als KFZ-Techniker, u.a. beim

ÖAMTC im technischen Dienst gearbeitet. Berufsbegleitend absolvierte Stefan die HTL Wien I der Fachrichtung Maschinenbau mit Auszeichnung. Als Assistent vom em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Lenz am Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Kraftfahrzeugbau konnte er auch wissenschaftliche Technik-Begeisterung (er)leben. Danach folgte die Leitung der Bundesinnung der Kraftfahrzeugtechniker in der WKÖ in Wien, wo er sich u.a. für die Agenden der §57a Fahrzeugbegutachtung („Pickerl“) engagierte. Und als Geschäftsführer eines Softwareunternehmens der Automobilbranche befasste er sich mit automobilen Daten, die zur Bereitstellung von Schadensgutachten für KFZ-Sachverständige dienen. Als Vortragender in Fachakademien ist ihm die Aus- und Weiterbildung für Techniker und Technikerinnen ein ganz besonderes Anliegen. Und getreu dem Motto „Lebensbegleitendes Lernen“ studiert er derzeit – wieder nebenberuflich – das ingenieurwissenschaftliche Studium Maschinenbau-Mechatronik an der Hochschule Mittweida, welches er im Frühjahr 2019 abschließen wird.

Natürlich gilt unser Fokus auch unseren Mitgliedern. Wenn Sie im VÖI mitarbeiten wollen oder Anregungen und Wünsche haben, wenden Sie sich bitte an unser Bundesbüro, Ihre Landesgruppe oder gerne an mich persönlich. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung an:

office@voi.at

Ich wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019!

Weihnachtliche Grüße sendet Ihnen

Peter Sittler

PROTOKOLL

der 36. Generalversammlung am Mittwoch, den 24. Oktober 2018, 18:32-19:21 Uhr, im Ingenieurhaus, Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

1. Begrüßung und Eröffnung

Sittler begrüßt die anwesenden Sitzungsteilnehmer, dankt für die Teilnahme und eröffnet die 36. Generalversammlung.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird durch den Vorsitzenden festgestellt.

3. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung der 36. Generalversammlung am 24.10.2018 wird einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung veröffentlicht in „deringenieur“ Ausgabe 01/2018

Das Protokoll der letzten (35.) Generalversammlung vom 24.11.2017 wurde mit der Einladung als Anlage mitgeschickt und in der VÖI Verbandszeitschrift „deringenieur“ in der Ausgabe 02/2018 veröffentlicht. Dieses wird einstimmig genehmigt.

5. Bericht des Präsidenten

Sittler beglückwünscht den neuen Obmann der Landesgruppe Oberösterreich Ing. Thomas Luksch, MBA, EUR ING und bedankt sich gleichzeitig beim bisherigen Obmann, Ing. Dipl.-Ing. Herbert Steinleitner, EUR ING für die großartige Verbandstätigkeit der vergangenen Jahre.

Der Vorsitzende informiert die Anwesenden über die jüngst verordnete Einstufung für gewerbliche Meister, die in Stufe 6 des NQR eingeordnet wurden. Die Meisterausbildung soll demnach damit aufgewertet werden.

Sittler berichtet auch vom Gespräch mit Mag. Alexander Hölbl, LL.M. vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. Dabei wurde auch die Möglichkeit einer Verortung des Dipl.-HTL-Ing. auf Stufe 7 des Nationalen Qualifikationsrahmens NQR angesprochen. Der Ministerialbeamte führte dazu aus, dass es mit dem Auslaufen der Nachgraduierungsmöglichkeit (2006) keinen Bedarf dafür gebe bzw. auch nicht vorgesehen sei, Bildungsabschlüsse, die nicht mehr erworben werden können, einzuordnen. Zur diesbezüglichen Klärung wird seitens des VÖI angedacht, einen entsprechenden Einstufungs-Antrag zu stellen. Grundsätzlich wird dabei das nach wie vor aktuelle VÖI Positionspapier herangezogen. Dabei wird auch das Ing.-Gesetz zitiert, welches eine grundsätzliche Gleichwertigkeit mit Diplom-Ingenieuren (FH) beschreibt. Diese Argumente werden die Einstufung für Dipl.-HTL-Ingenieure auf Niveau 7, des NQR unterstreichen.

Des Weiteren ist es laut Ministerium überhaupt nicht möglich und daher auch nicht geplant, „alte Ingenieure“ also solche, die bisher schon die Standesbezeichnung „Ing.“ führen, in die Stufe 6 NQR überzuführen. Wer dies haben möchte, muss das Procedere entsprechend dem IngG 2017 und damit das „Fachgespräch“ so wie verordnet durchlaufen. Wobei Sittler darauf hinweist, dass es bisher wenig Interesse dafür seitens der VÖI Mitglieder gibt.

Der Präsident sagt, dass das neue ING.-Register auf der neuen VÖI-Homepage verlinkt sein wird. Die gänzlich neu gestaltete VÖI-Homepage wird noch im Dezember 2018 online sein. Mit der Verlinkung zum ING.-Register kann ein weiteres VÖI Alleinstellungsmerkmal für die Mitglieder gesichert werden.

Er informiert die Anwesenden darüber, dass ein VÖI-Erfolg für Hochschul-Absolventen technischer Studienrichtungen, also jene eines Bachelor-, Master-, Diplom- oder PhD-Studiums, erreicht werden konnte: Deren Absolventen wird künftig die Führung der Qualifikationsbezeichnung „Ingenieur/in“ unter den gleichen Bedingungen, wie jenen der HTL/HLFL-Absolventen, ermöglicht.

Sittler erläutert, dass beim Gespräch im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, der Leiter der Abteilung / 4 – Berufsausbildung Ingenieurwesen, Mag. Hölbl über die geplante Enquete Berufsausbildung im kommenden Jahr informiert und dabei eine gemeinsame Durchführung angeregt sowie um diesbezügliche Unterstützung gebeten hat. Sittler hat nach Rückfrage die Unterstützung des VÖI zugesagt, wobei der Umfang noch festzulegen sei.

Es soll eine Arbeitsgruppe, welche sich mit VÖI-Mitgliedsangelegenheiten beschäftigt, eingerichtet werden. Die tatkräftige Unterstützung aus den Länderorganisationen ist ein besonders Anliegen.

6. Bericht des Kassiers

Bacik berichtet über die finanzielle Situation des VÖI.

7. Bericht des Rechnungsprüfers

Die Gebarung des VÖI und die Verwendung der Gelder wurden von den Rechnungsprüfern Maurer und Lunardon geprüft. Die Ausgaben wurden entsprechend dem Vereinszweck eingesetzt. Der Bericht über die Periode 1.10.2017 bis 30. 09. 2018 vom 24.11.2018 liegt vor und wird für gut befunden. Aufgrund der Prüfung wird der Generalversammlung empfohlen, den Rechnungsbericht und den Jahresabschluss zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

8. Genehmigung des

- a) Rechnungsberichtes und
- b) des Jahresabschlusses

Lunardon stellt den Antrag auf Genehmigung des Rechnungsberichtes und des Jahresabschlusses. Rechnungsbericht und Jahresabschluss werden einstimmig genehmigt.

9. Entlastung des Vorstandes

Pötscher stellt auf Grundlage der von den Rechnungsprüfern ausgesprochenen Empfehlung, den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, welcher einstimmig angenommen wird.

10. Ehrungen

Es finden keine Ehrungen statt.

11. Allfälliges

Der Vorstand wird ersucht, unter Bezugnahme auf das Ingenieur-Gesetz und das VÖI-Positionspapier, einen Antrag an das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort zu stellen, demnach Dipl.-HTL-Ingenieure auf die Stufe 7 des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) einzuordnen sind.

Ebenfalls soll die bedingungslose Gleichstellung von Standes- und Qualitätsbezeichnungen hinsichtlich NQR 6, forciert und beantragt werden. Sittler wird die Anträge verfassen und entsprechend einbringen. Diese Forderungen sollen als prioritäre Vereinsziele vorgereicht werden.

Protokollverfasser: Klaus / Sittler / Reichel



E
Energiesammler
KUNDENCLUB

**Punkte sammeln
und exklusive
Vorteile sichern!**

**Energiesammler – Kundenclub
der Energie Steiermark**

Willkommen im Kundenclub! Werden Sie jetzt Energiesammler und erhalten Sie laufend wertvolle Punkte – für Ihren Energiebezug, unsere Serviceleistungen oder auch durch energieeffiziente Maßnahmen. Lösen Sie Ihre Punkte für exklusive Vorteile wie Thermen-eintritte, Tagesski-Tickets, Kabarettvorstellungen und vieles mehr ein. Gleich anmelden und Willkommenspunkte sichern!
www.energiesammler.at



VÖI-Landesgruppe Tirol

EXKURSION ZUM BRENNERBASIS- TUNNEL

Am 05. Oktober 2018 besuchte die Landesgruppe Tirol des VÖI im Rahmen einer Exkursion den Brennerbasistunnel im Ahrental bei Innsbruck.

Das Baulos Tulfes-Pfons befindet sich am nordöstlichen Ende des Projektgebietes und reicht von Tulfes im Osten bis nach Steinach am Brenner im Süden. Die Arbeiten an diesem Baulos haben im Juli 2014 begonnen. Als Bauzeit wurden ca. 55 Monate veranschlagt.

Prognostiziertes Bauzeitende ist im Frühjahr 2019. Ausgeführt wird dieses Projekt mit einem Bauvolumen in der Höhe von ca. 380 Mio. Euro von einer Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus dem österreichischen Baukonzern Strabag SE und dem italienischen Bauunternehmen Salini-Impreglio S.p.A.

Die 8-köpfige VÖI-Gruppe fuhr per Taxi von Innsbruck ins Ahrental und wurde dort von DI Roland Vogltanz und DI Ivan Zamberlan herzlich empfangen. Nach einem sehr interessanten ca. 1-stündigen Vortrag betreffend Geologie und technische Besonderheiten sowie allgemeine Daten des BBT wurde die VÖI-Gruppe mit zwei Geländewagen in den BBT hineingefahren. Nach diversen Stationen mit aufschlussreichen Kommentaren der zwei fachlich versierten Begleiter führen wir wieder zum Ausgangspunkt zurück und wurden per Taxi nach Innsbruck gebracht.

Im Anschluss daran wurde die 2½-stündige, sehr interessante Exkursion mit einer Jause und anschließendem get together beendet.

TR Ing. Dr. Werner HÜTTER
Obmann der VÖI-Landesgruppe TIROL



Kommandozentrale



im Vortragssaal





YOU GOT THE
POWER.

Individuelle Stromversorgung auf höchstem Niveau – dafür steht Hitzinger. Ob an Land, im Wasser oder in der Luft, unsere technisch-kreativen Lösungen garantieren stets Qualität, Zuverlässigkeit und Strom im entscheidenden Moment. Power. Anytime. Anywhere.

Zur Verstärkung unserer Vertriebspartie „Generatoren“ suchen wir am Firmenstandort Linz zum umgehenden Eintritt

eine/n Konstrukteur/in für Sondermaschinenbau

Ihre Aufgaben:

- Entwicklung und mechanische Konstruktion von Generatoren für verschiedenste Anwendungen wie Wasserkraft und Marine
- Durchführung der Berechnungen für die Konstruktionen
- Erstellung von Zeichnungen und Stücklisten für die Fertigung
- Unterstützung bei der Konzepterstellung in der Angebotsphase
- Technische Abklärung mit Lieferanten und Kunden

Ihr Profil:

- Abgeschlossene technische Ausbildung (FS/HTL/FH)
- Erfahrung mit einem 3D CAD Programm
- SAP Kenntnisse von Vorteil
- Motivation, Teamfähigkeit und Freude an der Arbeit
- Gute Englischkenntnisse

Wir bieten:

- Eine leistungsgerechte, überdurchschnittliche Entlohnung mit entsprechenden Sozialleistungen, mind. € 2.330,33 Brutto/Monat laut KVAangEEI, Verwendungsgruppe E
- Flache Hierarchien und die Chance, eigene Ideen mit einzubringen
- Gutes Arbeitsklima und motivierte Kollegen

Haben Sie Interesse an einer neuen Herausforderung? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen vorzugsweise per E-Mail an Carmen Kronfuß:
carmen.kronfuss@hitzinger.at, 0732/381681-0.



Energiemanagement im Maßstab 1:30

Weitere Kooperation mit Windkraft Simonsfeld - HTL zeigt am Modell wie Energiemanagement funktioniert. Die Absolventen der Abteilung Elektrotechnik bauen ein funktionstüchtiges Modell des Bürogebäudes der Windkraft Simonsfeld.

Die Aufgabe dieser Diplomarbeit war ein Modell mit PV Modulen, Verbrauchern und Akkuspeicher zu bauen, wobei ebenfalls die optimierte Nutzung der PV Anlage im Vordergrund stand. Im Modell sind sämtliche Komponenten verbaut, sodass über eine programmierte Steuerung die erzeugte PV Energie mittels integrierten MPP Tracker immer maximiert wird, die Belastung beliebig eingestellt werden kann und Ladungs- bzw. Versorgung der Verbraucher vom AKKU beliebig gesteuert werden kann.

Zusätzlich werden sämtliche momentanen Lastflüsse visualisiert auf einem Bildschirm dargestellt.

Die Modell-Diplomarbeit wurde beim xaward eingereicht und erreichte eine Nominierung unter den top 10.

Nach den Präsentationen der Diplomarbeiten im Zuge der Reife- und Diplomprüfung wurden die Ergebnisse Vertretern der Fa. Windkraft Simonsfeld vorgestellt und die Dokumentationen übergeben.

Bilder: © HTL Hollabrunn



Übergabe der Diplomarbeit „360°-Fotosystem“

Die Diplomanden der HTL Hollabrunn, Abteilung Elektronik und Technische Informatik, übergaben ein sehr gut funktionierendes System sowie eine gebundene Dokumentation an Ing. Dr. Gernot Ziegler, Eigentümer der Firma geofront.

Ziel dieser Diplomarbeit war es, für die Firma geofront <http://www.geofront.eu> ein System zu entwickeln, welches es ermöglicht, kleine Objekte möglichst genau von verschiedensten Positionen aus zu fotografieren. Die Kameraposition wird dabei automatisiert in kleinen Schritten verändert. Die mit diesem System erstellten Aufnahmen ermöglichen die Generierung einer sehr detailgetreuen 3D-Ansicht des fotografierten Objekts.

Die Steuerung kann sowohl direkt auf dem Gerät mittels Touchscreen als auch über eine Netzwerkverbindung erfolgen. Große Vorteile dieses Systems sind darüber hinaus die kompakten Abmessungen und das geringe Gewicht von 8 kg, wodurch es portabel und flexibel einsetzbar ist.

Ing. Dr. Gernot Ziegler zeigte sich vom Design und der Verarbeitungsqualität, des von Bernhard Hainz und Benjamin Redl unter der Betreuung von DI Michael Wihsböck, entwickelten Geräts besonders beeindruckt. Ab Juli wird es produktiv eingesetzt: Die erstellten Bilder werden mit einem von der Firma geofront entwickelten Web-Kompressionsformat zu detaillierten und speicherschonenden 3D-Fotos verarbeitet.



Benjamin Redl, Ing. Dr. Gernot Ziegler und Bernhard Hainz mit dem 360°-Fotosystem



Benjamin Redl, Ing. Dr. Gernot Ziegler, Bernhard Hainz und DI Michael Wihsböck mit dem 360°-Fotosystem

HTL unterstützt Feuerwehrmänner

Diplomanden entwickeln Head-Up-Display für Atemschutzmasken. Drei Schüler der Abteilung Elektronik und Technische Informatik, Alexander Haberl, Florian Hofstetter und Alexander Keusch, hatten die Idee, mit neuester Technik die Atemschutzgeräteträger bei ihren gefährlichen Einsätzen zu unterstützen.

Atemschutzgeräteträger üben innerhalb der Feuerwehr einen der risikoreichsten Tätigkeitsbereiche aus. Eine Herausforderung stellt die Kommunikation mit den Feuerwehrkollegen und der Einsatzleitung dar, da aufgrund des häufig vorhandenen Umgebungslärms sowie der beengten Bedingungen der Sprechfunk schwierig ist. Ein weiteres Problem für die Einsatzleitung ist die oft unbekannt Position der Feuerwehrmänner.

Ein marktübliches Atemschutzgerät, das uns freundlicherweise von der Firma Dräger Austria GmbH zur Verfügung gestellt wurde, wird um ein Informationssystem ergänzt: Der Maskenträger soll sich mittels integriertem Head-Up-Display über aktuelle Daten (Umgebungstemperatur, Flaschendruck, Position der Feuerwehrkameraden etc.)



Alexander Keusch mit der HoloLens und die Bildeinblendung im Head-Up-Display



Florian Hofstetter und Alexander Keusch mit dem Prototyp des Hand-Up-Displays für Atemschutzmaske der Firma Dräger Austria GmbH

informieren können. Weiters soll ein Daten-Kommunikationssystem die Übertragung von Informationen von der Einsatzleitung zu den Feuerwehrmännern ermöglichen sowie deren Systemdaten abfragen können.

Für die Vorabentwicklung der Anzeigemöglichkeiten wird die Mixed-Reality Brille vom Typ „HoloLens“ verwendet. Auf dieser Brille läuft eine selbstentwi-

ckelte Anwendung, die alle notwendigen Informationen ansprechend visualisiert und eine einfache Kommunikation ermöglicht.

In der Abteilung Elektronik und Technische Informatik wurde schon letztes Jahr eine Indoor Navigation in der HTL als Diplomarbeit „Mixed Reality Information System“ mit der HoloLens von Microsoft entwickelt.

„Der Rasen mäht sich nicht von selbst“ ... oder etwa doch?

Diplomanden der HTL Hollabrunn arbeiten aktuell an einer GPS-Anwendung, die das langwierige Rasenmähen automatisieren soll.

Ein kleiner Rasenmäroboter, der keinen Begrenzungsdraht braucht, um den Garten gezielt und alleine abzufahren? Er braucht die Fläche nur einmal zu vermessen und kann dann jederzeit erneut eingesetzt werden? Das klingt nach Zukunftsmusik, doch genau daran arbeiten die Diplomanden der Abteilung für Elektrotechnik.

Der Roboter soll, nachdem er den Garten einmal vermessen hat, diesen wieder und wieder komplett eigenständig abfahren können - und das in einer beeindruckenden Zeit, da er nicht mehr unkoordiniert von A nach B und zurück fährt, sondern gezielt Flächen abarbeiten kann.

Aktuell steht die Implementierung der Steuerung, entweder durch Controller oder Handy, im Vordergrund. Diese soll zur einmaligen Vermessung dienen. Im darauffolgenden Schritt sollen Berechnungsprogramme und Sensoren hinzugefügt werden.

Da das System auf 1 bis 2 cm genau funktionieren soll, bieten sich neben dem simplen Mähen des Rasens noch andere Anwendungsbereiche für eine solche Steuerung an. Diese reichen von zentimetergenauen Ausrichtungen von Objekten wie Windrädern über das Steuern von Traktoren auf Feldern bis hin zu exaktem Orten von Lawi-

nenopfern, verloren gegangenen Wanderern oder abgestürzten Flugzeugen.

Durch Partnerschaften mit Firmen wie EVN, Leica und Viking werden die Diplomanden unterstützt und mit notwendigen Informationen beliefert, um die Entwicklung dieses Konzeptes fertigstellen zu können. So überreichte Thomas Baudisch von der EVN dem Projektteam (Helena Rissling, Gabriel Kopper und Betreuer Walter Führer) vor kurzem eine Doppelfrequenzantenne, eine elementare Voraussetzung, um das Projektziel zu erreichen. Diese wurde auch anschließend von Norbert Litsch vor Ort erläutert.



v.r. Helena Rissling, Betreuer Walter Führer, EVN Thomas Baudisch und Gabriel Kopper. Foto Peter Buchgraber



v.l. EVN Markus Pichl, AV Valentin Weichsler, EVN Norbert Litsch, Helene Rissling, Gabriel Kopper, Betreuer Walter Führer. Foto: Privat

Cyber-Security: neuer Ausbildungsschwerpunkt an der Informatik Abteilung/HTL St. Pölten

Big Data, Künstliche Intelligenz (KI) und deren Gefahrenpotentiale sind an der Abteilung Informatik der HTL St. Pölten ab diesem Schuljahr Themen des neuen Ausbildungsschwerpunktes „Cyber-Security“ - und dies in Kooperation mit der Fachhochschule St. Pölten!

Cyper-Security, also der technische Schutz vor Datenmissbrauch, von Netzwerken, Robotern und Computersystemen vor Diebstahl bzw. der Beschädigung ihrer Software, ist in der digitalisierten modernen Welt eine große Herausforderung geworden. Regelmäßig wird in den Medien von Cyberkriminalität berichtet, von Hacker-Angriffen auf wichtige staatliche Einrichtungen oder Wirtschaftsinstitutionen. Aber nicht nur Konzerne und Behörden stellen Angriffspunkte für Cyberkriminelle dar: Hackerangriffe bedrohen auch vielfach die persönliche Privatsphäre! Schon das eigene Smartphone, moderne Fernseher, intelligente Spracheingabesysteme o.Ä. mutieren zu beliebten Zielen von Cyberangriffen.

Doch warum diese Aktualität? – In den letzten zwei bis drei Jahren hat die sog. KI-Forschung einen enormen Durchbruch erreicht, ihre Fortschritte befinden sich in einem permanenten Weiterentwicklungsprozess. Die heutige Gesellschaft verspürt aber nicht nur die zahlreichen positiven Effekte, die damit verbunden sind, sondern auch die negativen Konsequenzen. Denn gleichzeitig eröffnen sich dadurch weitere Angriffsflächen für potentielle Hackerattacken, die nun beispielsweise auch vor dem eigen-

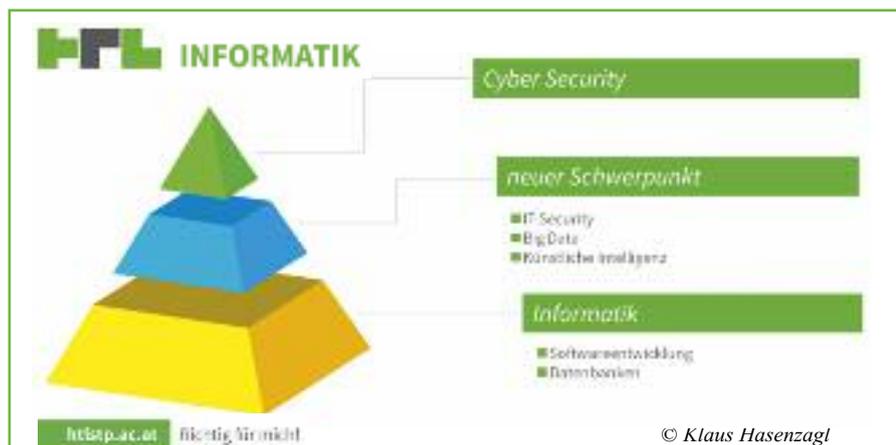
en Smartphone, und damit vor der persönlichen Privatsphäre, nicht Halt machen. Parallel zu diesen Entwicklungen steigt also der Bedarf an professionellem Schutz und fachkundiger Bekämpfung von **Cyberangriffen**. Und gerade hier setzt der neue Ausbildungsschwerpunkt der Informatik-Abteilung an.

Die seit Jahrzehnten erfolgreiche Ausbildung an der Abteilung Informatik, deren tragende Säule auf Softwareentwicklung beruht, knüpft an die ohnehin große Nachfrage an Programmierern und Softwareexperten am Arbeitsmarkt an. Mit dem neuen Ausbildungsschwerpunkt „Cyber-Security“ soll dem zusätzlichen erhöhten Bedarf an Fachleuten mit Spezialisierung auf Daten-Sicherheit Rechnung getragen werden – und das in Zusammenarbeit mit der renommierten FH St. Pölten.

Gemeinsam mit der FH St. Pölten schafft die IF-Abteilung somit für die Auszubildenden das Rüstzeug für das große, zukunftssträchtige Betätigungsfeld Cyber-Security. Neue berufliche Türen werden durch diesen lauten Ruf nach Spezialisten am Cyber-Security-Sektor geöffnet, wie z.B. bei Polizei oder Bundesheer, die verstärkt Mitarbeiter zur Bekämpfung von Cyber-Kriminalität rekrutieren.

Die erfreuliche Kooperation mit der FH St. Pölten, die auf einer jahrelangen, effektiven Zusammenarbeit beruht, ermöglicht den Informatik-Absolvent/innen der HTL St. Pölten darüber hinaus einen weiteren Bonus: Wenn diese nach der Matura das Bachelorstudium „IT Security“ an der FH St. Pölten ergreifen, können sie bereits im zweiten Semester einsteigen. Durch dieses attraktive Anrechnungsmodell wird der Einstieg ins Studium erleichtert und auf bereits erworbene Wissens- und Kompetenzbereiche optimal aufgebaut. Begriffe, wie Big Data, Künstliche Intelligenz, Deep Learning, sind hochaktuelle Termini mit starken Auswirkungen auf alle Lebensbereiche der modernen Gesellschaft. Die Informatik-Abteilung bildet auf diesem Sektor professionelle Fachleute aus, die sich diesen Herausforderungen aktiv stellen und die auch am Arbeitsmarkt intensiv gesucht werden. Durch den neuen Schwerpunkt und durch die produktive Zusammenarbeit mit der FH St. Pölten wird diesen neuen, großen Herausforderungen der digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt in der Ära „Industrie 4.0“ bestmöglich Rechnung getragen.

Mag. Sigrid Wieser



v.l.n.r: DI Wolfgang Raab, DI Johann Haag (FH St. Pölten), DI Martin Weixlbaum und AV RR Ing. Mag. Klaus Hasenzagl (HTL St. Pölten, IF-Abteilung).



Kreativer Beitrag der HTL Wr. Neustadt beim Fairtrade-Fest

v.l.n.r. Christoph Watz (Welthaus Katholische Aktion), GR Wolfgang Ferstl (Vorsitzender der AG Fairtrade-Gemeinde), VizeBgm Christian Stocker, Maria Roth (Obfrau Weltladen-Verein), Ingrid Schwarz (Südwind NÖ), GR Robert Pfisterer, Anita-Christine

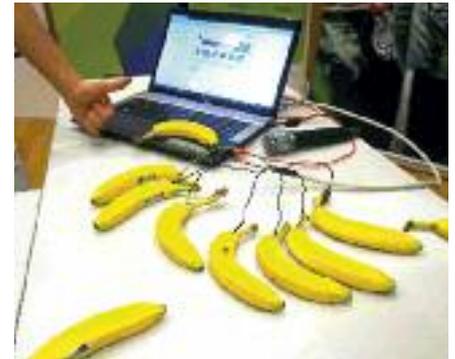
Die Fairtrade-Gemeinde Wr. Neustadt (11 Jahre) präsentierte beim gemeinsamen Geburtstagsfest am 18.10.2018 im BORG-Festsaal die besten Einsendungen des Schoko-Schleifen-Wettbewerbs

zum Thema IN BEWEGUNG. Das Publikumsvoting ist ab sofort im Weltladen und auch online über die Facebook-Seite vom Weltladen Wiener Neustadt möglich.

Weltladen und Südwind Niederösterreich haben beide 35 Jahre gefeiert. Sechs Wiener Neustädter Schulen präsentierten kreative Beiträge rund um den Fairen Handel vom „Bananenklavier“ der HTL Wr. Neustadt bis zu einem „Fairtrade-Sketch“ des BG-Zehnergasse. Gefeiert wurde auch 25 Jahre Fairtrade Österreich: Helmut Schüller, Vorstandsvorsitzender von Fairtrade-Österreich, ist aus dem Weinviertel zum Fest angereist.



v.l.n.r. Gabriel GLASER (Schüler 4AFET), David CHIRITA (Schüler 4AFET), Thomas BAUER (Lehrer HTBLuVA Wiener Neustadt)



Bananenklavier während der Vorführung



HTL-SchülerInnen erwerben den Staplerführerschein

Die HTL Wr. Neustadt bietet den SchülerInnen gemeinsam mit dem BFI NÖ die Möglichkeit, die Ausbildung für das Führen von Staplern zu erwerben. Diese Kooperation ermöglicht den AbsolventInnen eine Zusatzqualifikation für den Arbeitsmarkt. Insgesamt absolvierten 74 SchülerInnen vom 24. September bis 25. Oktober 2018 in 24 Unterrichtseinheiten die theoretische und praktische Ausbildung für den Staplerführerschein. Ihre Fertigkeiten konnten sie bei der abschließenden Prüfung unter Beweis stellen.

Das BFI NÖ und die Direktion der HTBLuVA Wiener Neustadt gratulieren den Teilnehmern recht herzlich und wünschen allen eine sichere und unfallfreie Fahrt.



Projektions-Installation der Lichttechnik vor dem Stadttheater



Seit 08.11.2018 ist die von der Abteilung Lichttechnik in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Wiener Neustadt entwickelte Projektions-Installation zum Thema „Stadt ohne Juden“ vor dem Eingang des Stadttheaters in Betrieb.

Abschlussklasse der Abteilung Holztechnik auf Bildungsreise in Rumänien

Frühmorgens am Mittwoch, dem 12. September 2018 flog die 5B der Abteilung Holztechnik, unter der Leitung ihres Klassenvorstandes DI Christian Deimling, MSc und der Begleitung von DI Hubert Reiss, nach Bukarest. Erstes Ziel war der Besuch der BIFE, der größten Holzwirtschaftsmesse Rumäniens. Hauptziel auf der Messe war natürlich der Stand des Weltmarktführers für Holz- und Kunststoffbearbeitungswerkzeuge, die Firma Leitz, die auch zugleich der Hauptsponsor der Bildungsreisenden war. Viele namhafte Firmen mit ihren Produkten, die auch zum Teil in den Holzbearbeitungswerkstätten der HTL Mödling vertreten sind, wie beispielsweise Holz-Her, Felder oder Wintersteig fanden sich unter den Ausstellern. Darüber hinaus konnten sich die SchülerInnen in der Halle 2 einen Überblick über den rumänischen Möbelmarkt verschaffen. Anschließend stand als Sightseeing Höhepunkt das rumänische Parlament am Programm, das nach dem Pentagon in den USA das zweitgrößte Gebäude der Welt ist.

Tags darauf, am 13. September 2018 ging es vormittags nach Campina, wo einer der größten Möbelhersteller Rumäniens, die Firma Lemet mit 850 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von knapp 40 Mio. € seinen Produktionsstandort hat. Besichtigt wurden die Plattenmöbellinien, die Polstermöbelproduktion, die Massivholzlinien sowie die nagelneue Hochglanzlackierstraße. Abschließend wurde die Reisegruppe zu einem traditionell rumänischen Mittagessen eingeladen.

Weiter ging es mit dem Bus nach Brasov (Kronstadt) zum nächsten Ziel, der Firma Holver einer Tochter der JuA Frischeis Gruppe aus Österreich mit einem Jahresumsatz von ca. 800 Mio. € weltweit, die freundlicherweise die gesamten Buskosten für die Reisegruppe übernahm. Besonders beeindruckt waren die SchülerInnen von den mächtigen Maschinen der Furnierproduktion, welche besichtigt wurden, wobei die Thermobehandlungsanlage für Massivhölzer von den angehenden HolztechnikerInnen als besonders angenehm geruchsintensiv befunden wurde.

Am späten Nachmittag stand die Besichtigung der beeindruckenden Kirchenburg von Prejmer (Tartlau), eine der größten in Siebenbürgen mit einem 850 Meter langen Wehrgang, am Programm.

Bevor die Reise am Freitag, dem 14. September 2018 wieder zurück ging, besichtigten die SchülerInnen bei Kaiserwetter das rumänische Königsschloss in Sinaia, einem Passübergang der Karpaten. Eindrucksvoll war die Führung durch das Schloss nicht nur wegen der vielen Fachwerks- und Holzvertäfelungsarbeiten sondern auch aufgrund einzigartiger, filigraner Möbel. Zudem hatten auch österreichische Künstler wie Gustav Klimt und Heimito von Doderer am Schloss Hand angelegt.



SchülerInnen der 5A Holztechnik mit Klassenvorstand DI Christian Deimling, MSc (Mitte) vor dem rumänischen Parlamentspalast.

Diplomarbeit wird zum Holzbau-Lehrbuch für Planung und Berechnung

Die beiden Absolventen der Abteilung Bautechnik, Christopher Herneth und Alexander Gerger, haben unter Betreuung ihres Lehrers DI Dr. Michael Palka im Zuge Ihres Schulabschlusses eine Diplomarbeit zum Themenbereich „Berechnung und Bemessung im Holzbau“ verfasst, das nunmehr vom Manz Schulbuchverlag als Holzbau Tabellenbuch herausgegeben wurde.

Christopher Herneth und Alexander Gerger, beide sind Ehrenringträger der HTL Mödling, studieren nunmehr sehr erfolgreich an der Technischen Universität Wien und vertiefen mit Freude und Interesse ihr Wissen, das sie an der HTL Mödling erworben haben.

Das Holzbaubuch befasst sich mit dem aktuellen Stand der Planung und Berechnung im Holzbau. Die aktuelle Normensituation ist darin komplett eingearbeitet. Der Inhalt des Buches für Studienzwecke aber auch als Bemessungshilfe für Planer und Anwender geeignet. Anhand von häufig vorkommenden Anwendungsfällen soll unter Zitierung der einschlägigen Normen der konstruktive Umgang mit Holzwerkstoffen übersichtlich und in der Anwendung einfach dargestellt werden. Alle in diesem Buch enthaltenen Daten, Zahlen und Fakten wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Möge das Buch den LeserInnen viel Freude dabei bereiten, den Werkstoff Holz für Konstruktionen vielfältig anzuwenden.



(v.l.n.r.): Christopher Herneth, Alexander Gerger und DI Dr. Michael Palka mit dem neuen Holzbau-Tabellenbuch



Pflügen wie die Profis

Beim diesjährigen HTL Ried-Pflugtechniktag auf einem Feldstück von Familie Griesmayr aus St. Georgen, Bezirk Grieskirchen, standen wieder modernste Technologien im Einsatz. Denn eines ist klar: Zeitgemäße Bodenbearbeitung verlangt innovative Agrartechnik, und die Schüler des Schwerpunkts Agrar- und Umwelttechnik der HTL Ried lernen alles, um diese innovativen Technologien zu verstehen, anzuwenden und selber weiterzuentwickeln.

Die spektakulären Maschinen für diesen Praxistag wurden alle von regionalen Betrieben zur Verfügung gestellt, die auch ihre fachkundigen Experten mit aufs Feld schickten, damit die angehenden Maschinenbauingenieure der Rieder HTL die ihnen beim Pflügen gestellte Aufgabe auch wirklich erfüllen konnten: Das Finden einer idealen Pflugeinstellung, um so die optimale Abstimmung zwischen Zugfahrzeug und Anbaugerät zu gewährleisten. Die Vorteile reichen dabei von zielgenauem Ressourceneinsatz über optimierte Maschinenleistung bis hin zu den so wichtigen Aspekten der Bodenschonung.

Besonderes Augenmerk wurde natürlich auf die technischen Ausstattungen der Pflüge und Traktoren gelegt, aber auch Materialbesonder-

heiten fanden spezielle Beachtung. So nehmen etwa im Landmaschinenbereich Hochleistungsklebstoffe Einzug, die bestehende Werkstoffgefüge nicht verändern. Konkret werden zum Beispiel Streifenkörper an Pflügen nicht mehr verschraubt, sondern verklebt. Natürlich war auch die rasant fortschreitende Digitalisierung im Agrarbereich Thema des Praxistages. Die parallelen Pflugfurchen wurden etwa mittels RTK-Signals zentimetergenau angelegt.



Mit den insgesamt vier Pfluggespannen, die von den HTL Ried Fördervereinsmitgliedern Pöttinger, Regent Pflugfabrik und LT Schwarzmayr sowie den Firmen Variowelt, Wölfleder LT und Flixeder LT zur Verfügung gestellt wurden, war das Einarbeiten von 10 Hektar Maisstroh für die zukünftigen Maschinenbauingenieure der HTL Ried eine höchst interessante und gut lösbare Aufgabe.



WOCHENENDS &

UNTERRICHTS-STANDORTE
Graz, Innsbruck, Krams, Linz, Rankweil, Salzburg, Wiener Neustadt.

Ein Studium der HTWK Leipzig

In 2 Jahren vom **Ing.*** zum **Dipl.-Ing. (FH)** im Bauingenieurwesen

- Baubetrieb/Bauwirtschaft
- Hochbau
- Konstruktiver Ingenieurbau

*Zugangsvoraussetzung: HTL Bauwesen und mindestens 1 Jahr fachhochschulige Praxis

BERUFSBEGLEITEND

UNTERRICHTS-STANDORTE
Graz, Mondsee, Neufeld/Leitha, St. Anton/Arberg

Ein Studium der HTWK Leipzig

...und weiter zum **M.Sc.**

Master of Science
In 3 Semestern + Masterthesis für FH- u. UNI-Absolventen/-innen

- Energiemanagement
- Projekt-/Prozessmanagement
- Unternehmensführung/Accounting

Ingenium Education www.ingenium.co.at
0316 82 18 18



Info-Tag an der HTL-Rankweil

Am Samstag, 17. November 2018 öffnete die HTL-Rankweil wieder alle Türen der Schule zu einem Info-Tag. Auf vier Geschoßebenen wurde umfassend über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten an der HTL-Rankweil informiert. Diese Gelegenheit wurde von über 1000 Besucherinnen und Besuchern gerne angenommen.

An der HTL-Rankweil werden zwei Fachrichtungen angeboten. In der Höheren Abteilung für Bautechnik haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zwischen den Schwerpunkten Hochbau, Tiefbau, Holzbau sowie Heizung und Lüftung zu wählen. Eine Besonderheit stellt die Bauhandwerker-

schule dar, die in den Wintermonaten die Bauhandwerker im Bereich der Maurer und Zimmerer ausbildet. Die Höhere Abteilung für Elektronik und Technische Informatik bietet derzeit folgende Module zur Vertiefung an: Embedded Systems und Signal Processing, Network Systems und Green IT, Smart Communications und Mobile Systems, Software Engineering und Game Development sowie Consumer Electronics. Ein Schwerpunkt beim Info-Tag war auch die Vorstellung der Ausbildungsinhalte in der vierjährigen Fachschule für Elektronik und Technische Informatik. Zusätzlich wird in der Schule als Sonderform auch der Aufbaulehrgang für Elektronik-Informationstechnologie geführt.



SODEX – der autonome Bagger

SODEX – Software driven Excavator ... Was bedeutet das? Ein Bagger wird nur durch Software gesteuert, erledigt seine Arbeiten ohne Fahrer und arbeitet somit autonom.

Derzeitiger Prototyp zum Testen der Software

SODEX ist ein Projekt von 4 jungen Schülern der 4.Klasse der HTL Rankweil, welches ein Bagger automatisieren soll. Das heißt, es wird kein Baggerfahrer für einfache Ausgrabungen benötigt, was Kosten und vor allem Zeit sparen soll. Eine einfache CAD-Datei (welche von Architekten erstellt wird) sowie die Koordinaten des Loches sollen dem Bagger genügen, um seine Arbeit alleine zu verrichten. Der Bagger kann jederzeit überwacht und mögliche nicht-schwerwiegenden Fehler können per Fernzugriff quittiert werden. Dies kann nur durch eine komplexe Software ermöglicht werden, welche die Schüler selbst programmieren. Diese Software wird Schritt für Schritt erweitert und an einem Modellbagger getestet bis das Gesamtziel erreicht wird.

Der derzeitige Stand des Projektes ist überschaubar, aber es konnten doch schon einige Zwischenziele vor allem im Bereich der Software erreicht werden. Es wird zur selben Zeit sowohl an

der Software für die Berechnung sowie an der Benutzeroberfläche gearbeitet. Trotz einigen Hürden schreitet die Arbeit jedoch stetig voran.

Im Gegensatz zur Software stellt derzeit die Hardware ein größeres Problem dar. Der jetzige Modellbagger aus Kunststoff kann die Anforderungen der Software speziell in der Genauigkeit und der Leistung der Motoren nicht mehr abdecken. Deswegen wird fieberhaft nach einem neuen Modell mit Hydraulik gesucht, damit die Konzentration wieder gänzlich auf die Software gelegt werden kann. Für diesen realitätsnahen Modellbagger sind wir derzeit auf der Suche nach möglichen Unterstützern für diese Vorhaben.

SODEX hat des Weiteren erfolgreich an dem österreichweiten Wettbewerb AXAWARD teilgenommen. Axaward ist ein Wettbewerb, in dem Diplomarbeiten von Professoren der TU Wien sowie der Führungsetage von XTest bewertet werden. Obwohl SODEX keine Diplomar-



SODEX-Team beim Axaward-Wettbewerb

beit ist haben sie sich trotzdem angemeldet und haben als „Underdog“ sogar das Finale erreicht. Im Finale konnten die Schüler ihr Projekt/ ihre Idee in der Universität Wien einer Fachjury vorstellen, welche sie mit dem 6.Platz in der Gesamtwertung belohnt haben. Bei der Kurzpräsentation, dem sogenannten Pitch, haben sich die Schüler gegenüber den anderen Diplomarbeiten durchgesetzt und den 1.Rang erreicht. Nach dieser überaus sehr guten Rückmeldung der Jury hat sich das SODEX-Team zum Ziel gesetzt, auch bei anderen nationalen und internationalen Wettbewerben teilzunehmen.

Ralf Pfefferkorn

„Technik begeistert“



Neben den Informationen zu den verschiedenen Ausbildungsschwerpunkten der Schule standen viele Projekte, Abschlussarbeiten und Diplomarbeiten im Mittelpunkt. Die Besucher wurden von Schülerinnen und Schülern höchst professionell durch die verschiedenen Ausstellungsflächen in der Schule geführt. Die Art und Weise wie die Schülerinnen und Schüler dabei die Schule präsentierten war bemerkenswert. Die Freude und die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler konnte viele Besucher/innen überzeugen.

Mit besonderer Begeisterung konnten die jungen Besucher/innen in der Zimmerei an der CNC-Fräse ein kleines Kästchen aus Zirbenholz selbst herstellen. An einer weiteren Station konnten die interessierten Besucher/innen auch einen Schlüsselanhänger mit einem CAD-Programm entwerfen und anschließend auf dem 3D-Drucker fertigen

lassen. In der Elektronik wurde ein elektronischer Würfel hergestellt, welchen die Besucher auch mit nach Hause nehmen konnten.

Die Gelegenheit, der Schule wieder einmal einen Besuch abzustatten nutzten auch viele ehemalige Schülerinnen und Schüler der Schule. Das war auch zur Freude vieler Lehrerkolleginnen und Kollegen. Dabei konnten einige Absolvent/innen der Schule bereits über eine ganz beachtliche berufliche Karriere berichten, die sie nach der Ausbildung an der HTL-Rankweil schon gemeistert haben.

In den Augen vieler jungen Besucherinnen und Besuchern konnte nach dem Besuch des Info-Tages sprichwörtlich die Begeisterung für diese Schule herausgelesen werden. Ein besonderer Dank dafür gilt dem gesamten Lehrerkollegium sowie den engagierten Schülerinnen und Schülern der HTL-Rankweil für

(v.l.n.r.) Jonas, Laura, Angelika und Mathias am VÖI-Informationsstand. (Foto Georg Pötscher)

diese großartigen Leistungen in der Vorbereitungsphase und beim Info-Tag!

Auch der Verband Österreichischer Ingenieure VÖI war mit einem Informationsstand vertreten.

Dipl.-Ing. Hannes Mühlbacher, Schulleiter



EUREM – Lehrgang für Energiemanagement

Der Hochschullehrgang für betriebliche Energieeffizienz startet im Frühjahr 2019 bereits zum siebten Mal.

Mit dem berufsbegleitenden Hochschullehrgang „EUREM – Lehrgang für Energiemanagement“ und der Qualifizierung „Europäische/r Energiemanager/in“ bieten die FH Vorarlberg und Schloss Hofen in enger Zusammenarbeit mit Vorarlberger Unternehmen und Institutionen eine praxisnahe und anwendungsorientierte Weiterbildung an. Veränderungen am Energiemarkt wirken sich auf die betrieblichen Kostenstrukturen eines Unternehmens aus. Der Lehrgang schafft das nötige Handwerkszeug, um in Betrieben ein effizientes Energiemanagement umzusetzen.

Schwerpunkte des Lehrgangs

Der Hochschullehrgang „EUREM“ ist eine berufsbegleitende, interdisziplinäre Ausbildung für Betriebs- und Produktionsleiter/-innen, Energiebeauftragte und -berater/-innen, Prozessingenieure, Betriebs-, und Verfahrenstechniker/-innen, Anlagen- und Maschinenbauer/-innen Projekt- und Prozessmanager/-innen HTL- und Universitätsabsolvent/-innen Personen mit Fachausbildung zum Elektriker

und Schlosser, Energieverantwortliche in Unternehmen, Verbänden bzw. der Verwaltung.

Im Zentrum stehen vier Blockveranstaltungen von Donnerstag bis Samstag mit den Inhalten: Energie in Wirtschaft und Gesellschaft, Grundlagen Energietechnik und Gebäudeenergie, Thermische-, und Elektrische Systeme. Der EUREM-Lehrgang vermittelt sowohl fachliches Wissen als auch die Möglichkeit, persönliche Arbeitsschwerpunkte zu vertiefen und neue Kooperationspartner zu finden.

Berufsbegleitende Konzeption

Die geblockte Durchführung der Module intensiviert den Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Überdies findet bei jedem Block am Abend ein Fachgespräch mit Expertinnen und Experten aus der Praxis bzw. eine Exkursion statt. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, in lockerem Ambiente ihre Erfahrungen auszutauschen und mit den Expertinnen und Experten aus der Industrie in Kontakt zu treten und zu diskutieren. Dieser Austausch stellt einen

Mehrwert für die Studierenden dar und bietet eine zusätzliche Networkingmöglichkeit außerhalb der Vorlesungen.

Informationen

Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch über diese Weiterbildung und organisatorische Rahmenbedingungen.

Factbox

Hochschullehrgang „EUREM“

Beginn: März 2019

Dauer: 2 Semester berufsbegleitend, 4 Blöcke à 3 Tage

Bewerbungsschluss: 10. Februar 2019

Abschluss: Zertifikat und Zeugnis der FH Vorarlberg

Wissenschaftlicher Leiter:

Prof. (FH) Dr.-Ing. Markus Preißinger; illwerke vkw Stiftungsprofessor für Energieeffizienz, Leiter Forschungszentrum Energie

Schloss Hofen, Mag. Sabine Reiner

Festakt 60 Jahre Absolventenverein

Am 22. November fand im Festsaal der HTL Bregenz der Festakt des Absolventenvereins zum 60 jährigen Bestehen statt.

Der Einladung folgten 140 AbsolventInnen, LehrerInnen und Gäste, welche die Faszination für Technik, mit ihrem Potential die Welt positiv zu gestalten, verbindet. Es wurden 24 Personen für die 60 jährige Mitgliedschaft geehrt.

Das Highlight war die Überreichung der Ehrenmitgliedschaftsurkunde durch Frau Landesrätin für Bildung und Wissenschaft Dr. Babara Schöbi-Fink und Obmann Georg Pötscher an den ehemaligen Obmann Gotthard Wachter für seine 28 Jahre Obmannstätigkeit sowie an die anwesenden Jubilare, welche schon bei der Gründung dabei waren.

Musikalisch umrahmt wurde diese Feierlichkeit von Sophia's Girls von der Musikschule Bregenz.

Seit seiner Gründung vor 60 Jahren begleitet und unterstützt der Absolventenverein der HTL Bregenz die Zusammenarbeit der Schule mit der Wirtschaft.

Grußworte überbrachten die Landesrätin Barbara Schöbi-Fink, welche anmerkte, dass „Von dieser traditionsreichen Partnerschaft beide Seiten in hohem Maße profitieren“, Stadtrat Mag. Michael Rauth, Präsident des Kuratoriums DI Christof Hinteregger, der Landesschulinspektor DI Johannes Schwärzler, Direktorin MMag. Claudia Vögel und der Geschäftsführer Mag. Dr. Stephan Friedrich von Ingenium Education in Weiz/ Stmk. Zum Abschluss gab es noch kulinarische Leckerbissen, welche vom Sacre Coeur Riedenburg unter der Leitung von Frau AV Dipl.-Pädg. Gerda Krämer und ihrem Team zubereitet wurden.

„ländle tv“ produzierte einen Kurzbericht von unserer Feier:
<https://www.youtube.com/watch?v=ucrnZN8f5cQ>

Diesen Kurzfilm von 2,5 Minuten anzusehen ist eine tolle Erinnerung und bereitet den Vereinsfunktionären Freude über die gelungene Jubiläumsfeier – nach den umfangreichen Vorbereitungen.



Obmann Georg Pötscher, Gertrude und Gotthard Wachter (Ehrenobmann), LR Barbara Schöbi-Fink, Dir. Claudia Vögel



Obmann Georg Pötscher, LR Barbara Schöbi-Fink, die Jubilare, Dir. Claudia Vögel und SR Michael Rauth

Ersteller: Andreas Lunardon / Bilder: Landespressstelle

Technik.Leben war das Motto am Tag der offenen

„Technik zum Anfassen“ lautete das Motto beim Tag der offenen Tür der HTL Bregenz am 24. November 2018. Über 2.400 BesucherInnen und Interessierte überzeugten sich am Samstag von den Ausbildungsmöglichkeiten in den Fachbereichen Elektrotechnik, Maschinenbau, Automatisierungstechnik und Kunststofftechnik.

Workshops und buntes Rahmenprogramm

Neben den Workshops in den drei Fachbereichen gab es in den Werkstätten und Labors viel zu entdecken. Als Rahmenprogramm gab es eine Seifenkistenausstellung, Roboter der First Lego League, eine Firmenmesse zur Joborientierung für die Zeit während und nach der HTL,

einen Workshop mit HTL-Schülern von Zurcaroh sowie ein Literatur- und Sprachencafé.

Immer mehr Mädchen an der HTL

Die HTL begeistert nicht nur Burschen. Der Anteil der Mädchen an den HTL-SchülerInnen ist inzwischen auf immerhin 12 Prozent gestiegen. Dies liegt auch daran, dass die kreativen Aspekte bei der Entwicklung, Konstruktion und Instandhaltung von Maschinen und Anlagen Mädchen vermehrt ansprechen

Firmenmesse gut besucht

In der Jobmesse mit 40 Unternehmen konnten sich die HTL SchülerInnen über Ferialjobs und Diplomarbeitsthemen informieren. Die Maturaklassen nahmen die Chance wahr, bereits konkrete Bewerbungsgespräche zu führen.





WK-Präsident Hans-Peter Metzler, LH Markus Wallner und AK-Präsident Hubert Hämmerle. Foto: © AK Vorarlberg

Digital Campus – neues Zentrum für digitale Berufe und Weiterbildung in Vorarlberg

In einer österreichweit beispielhaften Aktion haben sich das Land sowie die Wirtschafts- und Arbeiterkammer dazu entschlossen, mit dem Digital Campus Vorarlberg auf die Veränderungen des Lernens und Arbeitens im 21. Jahrhundert zu begegnen.

Niemals zuvor haben sich die Schlüsselfaktoren des menschlichen Lebens, Arbeiten und Lernen, schneller verändert als jetzt. Die Digitalisierung stellt unseren Wirtschaftsstandort vor enorme Chancen und Herausforderungen. Diese zu nützen und zu bewältigen, bedarf hoher Investitionen in die Bildung unserer Mitarbeiter. Wir tun das und bündeln über den Digital Campus Vorarlberg unsere bestehenden Bildungsangebote und entwickeln in enger Abstimmung mit der Wirtschaft neue, am Markt benötigte Produkte“, erklärte Landeshauptmann Mag. Markus Wallner bei der Vorstellung dieses neuen Bildungsangebotes für digitale Berufe und Weiterbildung.

Für die drei Initiatoren – das Land Vorarlberg, die Wirtschaftskammer und die Arbeiterkammer – steht außer Streit, dass die Digitalisierung es notwendig macht, mehr digitale Kompetenz direkt in die Unternehmen zu bringen. Landeshauptmann Wallner: „Wir möchten den digitalen Wandel aktiv gestalten. Deshalb ist es auch zu diesem starken, in Österreich bislang einzigartigen Schulterchluss gekommen.“

Berufsbegleitend studieren in Vorarlberg

Ziel des Digital Campus – der ein wichtiger konkreter Umsetzungsschritt der vom Land initiierten Digitalen Agenda darstellt – ist die koordinierte und zielgerichtete Gestaltung des digitalen Wandels in der Wirtschaft und der Gesellschaft. Der Campus startet im Frühjahr, Anmeldungen zu einzelnen Angeboten sind bereits jetzt möglich. Das Zentrum bündelt innovative Bildungsmaßnahmen in einer eigenen Institution und bringt damit geballt digitale Kompetenz in die Unternehmen. Dazu werden die innovativsten Bildungsprogramme für Unternehmer, Führungskräfte, Facharbeiter, Studenten und Schüler analysiert und in Form von Partnerschaften mit bestehenden Bildungssträgern ins Land geholt.

Fünf Angebotsbereiche am Digital Campus Vorarlberg:

1. Coding Campus – in einem fünfmonatigen Intensivkurs werden Neulingen und Quereinsteiger zu Software-Entwicklern ausgebildet. Diese Ausbildung deckt den akuten Bedarf an Nachwuchskräften in der schnell wachsenden digitalen Industrie, über ein Praktikum steigen die Nachwuchs-Coder direkt in den Betrieb ein.

2. Digital Masterclasses – in acht Modulen mit über 30 Seminaren haben Unternehmer und Arbeitnehmer die Chance, sich digitale Kompetenz in ihr Unternehmen zu holen.

3. Talent Management – Dieses Angebot richtet sich an Unternehmen, die digitale kompetent sein wollen. Damit verbunden sind ein exklusiver Zugang zu Kompetenzberatung, Impuls- und Netzwerkveranstaltungen und zu Vorarlbergs wohl einziger digitalen E-Learning-Plattform mit Aus- und Weiterbildungsangeboten.

4. Digital Studies – In fünf Bachelor- und drei Masterstudienlehrgängen (Technik, IT, Wirtschaft, Management, Gesundheit und Soziales) kann berufsbegleitend ein akademischer Abschluss erworben werden. Das Angebot ist auf die Herausforderungen der Vereinbarkeit von Berufsleben, Familie und Weiterbildung abgestimmt. Modern, unkompliziert, hochwertig und praxisorientiert und vor allem – vor Ort in Vorarlberg.

5. Digital School – Dieser Bereich richtet sich an pädagogisches Fachpersonal. Lehrer sollen hier gezielt ausgebildet werden, um ihren Schülern ein praktisches Handwerkszeug für die digitale Welt mitgeben zu können.

Am Digital Campus Vorarlberg wird auf verschiedene Lernmethoden gesetzt. Digitale Inhalte, Präsenzveranstaltungen, Lerngruppen – die maßgeschneiderten Bildungsangebote und praxisorientierten Vermittlungsmethoden passen auch in das Leben von berufstätigen Menschen. Der Digital Campus Vorarlberg basiert auf einer engen Partnerschaft mit dem WIFI, dem BFI sowie der Hamburger Fern-Hochschule, der Fachhochschule Wien und der Alpen Adria Universität. Weitere Bildungspartner, wie beispielsweise die FH Vorarlberg,

werden laufend gesucht und in die Angebotspalette des Campus eingebunden.

Platz für viele Talente

Arbeiterkammerpräsident Hubert Hämmerle: „Wir müssen in die Qualifikation der Arbeitnehmer investieren. Sie sind der Schlüssel zu Innovation und tragen die Veränderungen in der Arbeitswelt mit, wenn sie das notwendige Rüstzeug dazu erhalten. Wir stellen ihnen am Digital Campus Vorarlberg ein niederschwelliges Angebot zur Verfügung und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung und Schaffung guter Arbeitsplätze in Vorarlberg.“ Die Vorarlberger Arbeiterkammer wird dazu, wie in ihrem Zukunftsprogramm beschlossen, in den nächsten Jahren erhebliche Budgetmittel aufwenden, die direkt den Mitgliedern zugutekommen. Wie Präsident Hämmerle erklärte, zählt dazu neben den Investitionen in den Campus unter anderem die Schaffung einer Arbeitsstiftung für digitale Kompetenz zusammen mit dem AMS und die Bereitstellung von Stipendien für Aus- und Weiterbildungen am Digital Campus Vorarlberg.

Innovationskraft der Unternehmen stärken

Für Wirtschaftskammerpräsident Hans Peter Metzler sind es vor allem die kleineren und mittleren Produktions- und Dienstleistungsbetriebe, die vor besonders großen Herausforderungen stehen. „In diesem Segment benötigen wir sehr viele kreative, unternehmerisch denkende Mitarbeiter, für die das Verstehen von Algorithmen künftig ebenso zu den Selbstverständlichkeiten zählt, wie heute das Erlernen einer Fremdsprache. Wenn wir nicht nur über die Gefahren der Digitalisierung lamentieren, sondern deren Chancen nutzen, wird unsere Region auch künftig eine wirtschaftliche Führungsrolle im europäischen Umfeld einnehmen.“ Für die Wirtschaftskammer war es deshalb klar, dass sie bei dieser Vorarlberger Initiative von Anfang an maßgeblich beteiligt ist. Metzler: „Das ist ein erster, ganz wesentlicher Schritt. Wir werden uns aber auch in die von WKÖ Präsident Mahrer angekündigte bundesweite Initiative einbringen. Wichtig ist mir, dass wir als Vorarlberger Sozialpartner hier ungeachtet interessenspolitisch motivierter Gegensätze gemeinsam der Herausforderung der Digitalisierung begegnen.“

WIRTSCHAFTS | ZEIT



Baustellenexkursion der 5. Tiefbau: Verbindungsbahn K-ONNECTION

Wir schreiben den 11. Oktober 2018. Jenen Tag, an dem die 5. Tiefbau, fast vollständig, eine Exkursion nach Kaprun geplant hat. Um 13 Uhr stand der Bus abfahrbereit auf dem Parkplatz der HTL und gemeinsam mit unseren Lehrern, OStR Prof. Baurat h.c. Dipl.-Ing. Dr. Helfried Breyman und Prof. Dipl.-Ing. Jochen Mörth, fuhren wir mit der Sonne im Gesicht Richtung Kaprun.

Die zu besichtigende Baustelle ist eine Seilbahnstation. Es handelt sich bei der Seilbahnstation um keine gewöhnliche Tal- oder Bergstation, sondern um eine sogenannte Verbindungsbahn, was so viel heißt wie eine kombinierte Tal-Bergstation. Vom Tal kommend endet eine 10er Kabinen-Einseil-Umlaufbahn und anschließend startet bergwärts die erste 3S-Bahn Salzburgs. Die von der ausführenden Baufirma STRABAG sogenannte Berta (Berg-Tal), beinhaltet folgende Bauteile: 10EUB Bahnhof, 3S-Bahn Bahnhof, 3S-Bahn Ausfahrtshalle und eine Satteldecke. Bei diesem Baulos sprechen wir von einer insgesamt Auftragssumme von 5,5 Millionen Euro und von einem Bauvolumen folgenden Ausmaßes: 30.000m³ Aushub, 8.000m³ Beton und 1.000t Baustahl. Zu Spitzenzeiten wurden auf dieser Baustelle Umsätze in Höhe von ~1,3 Millionen Euro pro Monat gemacht, was circa das 3-fache einer normalen Baustelle ist. Angefan-

gen hat man die Baustelle im April 2018 und die Bauzeit wurde auf gute 6 Monate festgelegt. Die Verbindungsbahn, oder Berta, ist ein Baulos von weiteren sechs in diesem Projekt, welches man im Pinzgau sicherlich ein „Prestigeprojekt“ nennen darf.

Vom Bus ausgestiegen sind wir bei der Talstation der 10er Kabinenbahn. Von dort weg sind wir mittels Taxis und Privat-PKWs (seitens Bauleitung) auf gute 1.570 M.ü.A. gefahren. Ausgestattet mit Sicherheitsschuhen, Helmen und einer Menge Vorfreude auf die Baustelle starteten wir die Besichtigung mit einer Einführung in das Bauvorhaben. Aufgeteilt in zwei Gruppen durften wir die Baustelle, jeweils mit einem der zwei Bauleiter, durchgehen. Das Bauvorhaben ist schon recht weit fortgeschritten, weshalb man den Endzustand nur zu gut erahnen konnte. Fasziniert von einigen

Eckdaten oder Geschichten von der Realität auf der Baustelle verging die knappe Stunde am Maiskogel fast wie im Flug. Mit einer Fülle an mehr bautechnischem Wissen haben wir gemeinsam den Berg verlassen wie wir ihn erreicht haben. Die Uhr hat bei der Ankunft im Tal circa 16 Uhr geschlagen und wir haben die Exkursion mit einem gemütlichen Beisammensitzen ausklingen lassen (natürlich alkoholfrei ;-)





Mössingerstraße

Erasmustreffen Chieti

Fairtrade Schokoladen mit kreativ designten Schleifen mitgebracht und



unterirdische Gänge, die schon seit der Römerzeit bestehen, die aber leider wegen des Regens teilweise nicht begehbar waren. Ein besonderes Highlight für die Schüler war der Besuch der Nudelfabrik DeCecco in den Bergen südlich von Chieti, wo sie die Entstehung verschiedener Pastasorten verfolgen und auch Kostproben mitnehmen konnten.



Eines der Geheimnisse dieser Nudel ist das Quellwasser des San Martino, das aus einer großartigen Schlucht kommt, in die wir ein Stück hineinwanderten bis zur Ruine eines alten Klosters. Nach einem Picknick am Fluss ging die Fahrt dann weiter nach Guardiagrele, einem kleinen Bergort, der nicht nur eine interessante Kirche und einen herrlichen Rundblick auf die schneebedeckten Berge, sondern auch eine interessante Mehlspeise zu bieten hatte.

Das wichtigste für die Schüler war aber sicherlich der Kontakt zu den italienischen Gastgebern und den anderen internationalen Schülern, mit denen sie nachmittags und abends in Chieti und Pescara unterwegs waren und mit denen sie am Abschlussabend sangen und tanzten. Manche Freundschaften aus früheren Treffen wurden intensiviert, neue Kontakte wurden geknüpft und Pläne für private Treffen nach dem Projekt wurden geschmiedet. So hat dieses Projekt nicht nur die Bewusstseinsbildung über Fair Trade gefördert, sondern auch zum interkulturellen Kontakt zwischen den Partnerländern beigetragen.

Zum letzten Treffen des Erasmus Fair-Trade-Projektes in Chieti, Italien, trafen sich Schüler und Lehrer aus Italien, England, Dänemark, Deutschland, Österreich und der Slowakei. Unsere Schule war mit fünf Schülern begleitet von Elisabeth Grumet und Helga Siebenhofer vertreten.

jede Schule musste dazu in einem Workshop Projektposter und eine Präsentation gestalten. Die Ausstellung, die im Festsaal der Schule aufgebaut wurde, konnte dann am Donnerstag von Schülern, Lehrern und Eltern verschiedener Schulen aus Chieti besichtigt werden und es herrschte reger Andrang,



Der wichtigste Programmpunkt dieses Treffens war die öffentliche Präsentation des Projektes und der Projektergebnisse bei einer Ausstellung in der Partnerschule Liceo Statale Isabella.

Conzaga. Dafür hatten alle Schulen Fairtrade Produkte, wie z.B. Fairtrade T-Shirts, ein selbstentworfenes Fairtrade Brettspiel, Fairtrade Flechtaschen oder

sodass wir unser Projekt einem breiteren Publikum näherbringen konnten.

Natürlich wurden wir auch durch die Räume der Partnerschule geführt und die Schüler konnten sich bei einem Volleyballmatch sportlich betätigen. Ein Rundgang durch die schmalen Gässchen der auf einer Anhöhe liegenden Stadt führte uns auch in ein Kunstmuseum und in



140 Jahre HTL Ferlach

Es ist Tag zum Feiern, denn am 18.11.1878 wurde die k.u.k. Fachschule für Gewehrinterie in Ferlach gegründet, also vor 140 Jahren.

Neben der Gründung der Genossenschaft 1885 (laut Historikerin Renate Jernej), der Maschinenhäuser und der Ferlacher Fachschule für Gewehrinterie 1878 war die Errichtung einer Proberanstalt 1882 ein wichtiger Schritt für das Büchsenmacherhandwerk in Ferlach. Damit wurde der Standort für die Waffenproduktion amtlich aufgewertet. Aus der Proberanstalt wurde das Beschussamt, das heute noch in Ferlach zu finden und neben Wien das Einzige in Österreich ist.

Heute besuchen rund 550 SchülerInnen aus rund 21 Ländern die 4 Ausbildungsschwerpunkte der HTL Ferlach, die somit zurecht einen internationalen Ruf genießt, da die HTL Ferlach in vielen Ausbildungsbereichen ein (weltweites) Alleinstellungsmerkmal hat:

Waffen- und Sicherheitstechnik

- Höhere Lehranstalt für Maschinenbau - Ausbildungsschwerpunkt Waffen- und Sicherheitstechnik (5-jährige Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung)
- Fachschule für Büchsenmacher mit Betriebspraxis (4-jährige Ausbildung mit Abschlussprüfung)

Fertigungstechnik

- Höhere Lehranstalt für Maschinenbau - Ausbildungsschwerpunkt Fertigungstechnik (5-jährige Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung)
- Fachschule für Maschinenbau mit Betriebspraxis - Ausbildungsschwerpunkt Werkzeug- und Vorrichtungsbau (4-jährige Ausbildung mit Abschlussprüfung)

Schmuck, Graviertechnik, Kunstschmiede

- Höhere Lehranstalt für Art und Design - Ausbildungsschwerpunkt Schmuck (5-jährige Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung)

- Höhere Lehranstalt für Art und Design - Ausbildungsschwerpunkt Graviertechnik (5-jährige Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung)
- Höhere Lehranstalt für Art und Design - Ausbildungsschwerpunkt Kunstschmiede und Metallplastiker (5-jährige Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung)

Industriedesign

- Höhere Lehranstalt für Maschinenbau - Ausbildungsschwerpunkt Industriedesign (5-jährige Ausbildung mit Matura)
- Kolleg für Design – Objekt-Design (4-semestrierte Ausbildung mit Diplomprüfung)
- Aufbaulehrgang für Design – Objekt-Design (4-semestrierte Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung)

HISTORISCHE ENTWICKLUNG

- 1878 Gründung der Schule als K&K Fachschule für Gewehrinterie; der Unterricht findet noch in angemieteten Lokalitäten statt
- 1892 Fertigstellung und Bezug des ersten Schulgebäudes
- 1911 Umwandlung in eine Lehr- und Versuchsanstalt
- 1931 Städtische Lehranstalt für Handfeuerwaffen
- 1945 die Schule wird zum Quartier für deutsche und englische Truppen
- 1946 Wiedereröffnung als Landesfachschule für Handfeuerwaffen
- 1957 Angliederung einer Fachklasse für Gold- und Silberschmiede
- 1961 Feierliche Eröffnung des Büchsenmacher-internates
- 1963 Schaffung einer höheren Abteilung für Werkzeug- und Vorrichtungsbau
- 1963 Neubenennung der Schule als Höhere Technische Lehranstalt



Alte Schule von 1888 bis 1979

1971-73 Bau und Eröffnung des neuen Schulgebäudes

1978 Neubenennung der Schule in Höhere Technische Bundeslehranstalt für Waffentechnik, Werkzeug- und Vorrichtungsbau

1988-89 Neubenennung der Abteilung für Werkzeugbau in Höhere Abteilung für Fertigungstechnik

1996 Spatenstich für den Zubau

1998 Eröffnung des neuen Schultraktes Süd

1999 Fertigstellung des Mitteltraktes

1999 Schaffung einer höheren Abteilung für Industriedesign

2000 Offizielle Eröffnung des neuen Schulgebäudes

2003 125-Jahr-Feier

2004 Installierung eines Kollegs für Design, Ausbildungsmodul Objekt-Design

2008 Angliederung einer Versuchsanstalt "Höhere technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt" und "Versuchsanstalt für Materialprüfung, Sicherheits- und Waffentechnik" per 01.01.2008;

Neubenennung der Schule in "Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt"

2012/13 Der Lehrplan zur Führung einer 5-jährigen höheren Lehranstalt für Kunst und Design – Schmuck bzw. Graviertechnik tritt in Kraft.

2013 135-Jahr-Feier

2014 Neubenennung der Schule in EUREGIO HTBLVA FERLACH

HEUTE ein HOCH auf die HTL Ferlach, vor allem aber auf alle Direktoren und Unterrichtenden vor meiner Übernahme als Direktorin, die die Schule zu dem gemacht haben, was sie heute ist, nämlich zur EUREGIO HTBLVA Ferlach mit international ausgezeichnetem Ruf und Ansehen!

Mag. Michaela Lipusch



Reise nach Berlin

Die SAHITN veranstaltete mit den Professoren Angerer, Sassofer, Schubert und Bichl vom 17.10 bis zum 20.10 eine Reise nach Berlin. Im Mittelpunkt der Reise standen historische Ereignisse Berlins. Am ersten Tag wurde die Gedenkstätte Berliner Mauer besucht. Dabei ging es um die Zeit von der Erbauung bis zum Fall der Mauer. Da die Situation, sowohl wirtschaftlich als auch sozial, in der DDR nicht die beste war, wanderten die gebildeteren Bürger reihenweise aus. Dies resultierte letztendlich in einem unangekündigten Bau des "anti-faschistischen Schutzwalls", wie die Mauer offiziell genannt wurde. Es patrouillierten ständig Soldaten entlang des Walls, und da es einen Schießbefehl gab, durften die Zivilisten sich der Mauer nicht nähern. Insgesamt kamen an der Berliner Grenze allein mindestens 140 Menschen ums

Leben. An der innerdeutschen Grenze ist diese Zahl noch viel höher.

Am zweiten Tag gab es eine Führung beim Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Das aus 2711 quaderförmigen Beton-Stelen bestehende Denkmal sagt konkret nicht viel aus. Die Intention des Architekten war, die Interpretation dem Besucher zu überlassen. Daher empfiehlt es sich, das Denkmal selber zu besuchen und zwischen den Beton-Stelen zu schlendern. In den diversen Räumen erhält man sehr viel Information über die Perspektiven der Beteiligten des zweiten Weltkriegs, hauptsächlich von Juden. Die am Nachmittag stattgefundene Führung über die "Topographie des Terrors", beinhaltet ebenso sehr viel Wissen. Hierbei ging es mehr um die Anfangsphasen der NSDAP und große Persönlichkeiten innerhalb der Partei, wie zum

Beispiel Heinrich Himmler. Ebenso wurde genauer auf die Kategorien von KZ-Insassen eingegangen.

Der dritte Tag bestand zuerst aus dem Besuch des Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas und dem Besuch des Brandenburger Tors. Am Nachmittag stand der Besuch der von der "Berliner Unterwelt" zur Verfügung gestellten Tour "Berlin von unten" auf dem Programm. Dabei ging es um Zivilschutzanlagen in Berlin, die der Bevölkerung im Kalten Krieg Schutz vor diversen Angriffen bieten sollten. Falls alle Anlagen komplett besetzt gewesen wären, hätten 3% der Bevölkerung Berlins Platz gefunden. Das Motiv hinter diesen Schutzbauten war, dass bei einem Kriegsszenario die obdachlose Bevölkerung den Kampf auf den Straßen nicht behinderte. Nach so einer enormen Wissensflut durften wir uns am letzten Tag, unter der Voraussetzung, dass wir eine Führung organisierten, selbst entscheiden, wohin wir gingen. Die dadurch entstandenen Gruppen erkundeten jeweils das technische Museum, einen Flakturm und den Fernsehturm.

Dank der Reise hat die Klasse nach diesen wenigen Tagen einiges an Wissen über Berlins Vergangenheit erlangt. Wir bedanken uns recht herzlich bei den Professoren, die uns diese Reise ermöglicht haben.

Emirhan Sasmaz



HTL UNGARGASSE

5AHITN 2017/18



Cloudbasiertes Kreativitätstechniktool

Brainstorm ist ein cloudbasiertes Kreativitätstechniktool, welches den Nachteilen des üblichen Brainstormings entgegenwirkt, indem es den Prozess auf eine interaktive Ebene verlagert. Die Applikation kann mit einem Browser, als Android-App oder mit Windows verwendet werden. Mithilfe von Brainstorm kann man online mit anderen Nutzern zusammen Gruppen erstellen in denen zusammen Ideen gefunden und bewertet werden können.

Umsetzung

Brainstorm ist eine azurebasierte Applikation zur interaktiven Ideenfindung und ist auf mehreren Clients verfügbar. Die Architektur entspricht einem Client-Server-Modell, welches unter anderem mithilfe von dem REST-Modell umgesetzt wurde. Die Services werden von Microsoft Azure verwaltet, um die Applikation überall und jederzeit erreichbar zu gestalten.

Die Applikation stützt sich auf folgende Programmier- Skript- und Abfragesprachen:

- C#
- CSS 3
- SQL
- HTML 5
- Javascript
- Java

Ein Nutzer kann bei Brainstorm einen Account erstellen, Kontakte per E-Mail hinzufügen, Gruppen erstellen und innerhalb dieser Gruppen Ideen kreieren, welche von anderen Gruppenmitgliedern

bewertet und kommentiert werden können.

Implementierung

- Programmierung eines Android-Clients, Web-Client, Windows-Clients
- Implementierung von Microsoft Azure, einer Datenbank und einem BLOB-Speicher
- Programmierung einiger Middleware-Programme zur serverseitigen Verarbeitung von Requests
- Implementierung eines Authentifizierungs- und Autorisierungssystems
- Entwicklung eines Tools zur Analyse der mithilfe der App gesammelten Daten

Team

- Keno Kallinger
- Alexandra Krenn
- Jakob Nicko
- Fabian Greger

Betreuer

- Mag. Johannes Neuhofer

HTL Donaustadt

Wettbewerb „wienING.2018“ – 3. Platz

Die Diplomarbeit „Operationstisch für Kleintiere“ wurde bei den „Zero Emissions Cities 2018“ ausgezeichnet.



David Sokolowski nach der Auszeichnung im Festsaal des Wiener Rathauses.

Zusammen mit dem Ludwig Boltzmann Institut wurde im Rahmen einer Diplomarbeit ein Operationstisch für Kleintiere entwickelt. Diese Arbeit wurde von der Wirtschaftskammer Wien beim Wettbewerb "wien.ing" mit dem 3. Preis ausgezeichnet. Die Verleihung fand im Rahmen der Veranstaltung "Zero Emission Cities 2018" im Rathaus durch den Fachgruppenvorstand für Ingenieurbüros, KommR Ing Roman Weigl und durch Frau RR Christa Pregsbauer statt.

HTL Anichstraße

Konferenz rawmaterials@schools

Und wieder brillierten unsere Schüler - diesmal bei der internationalen Konferenz rawmaterials@schools vom 7. bis 9. November in Bologna. Vor zirka 500 Schülern und Schülerinnen, Lehrern und Lehrerinnen und Fachleuten verschiedenster Forschungseinrichtungen in Europa präsentierten Lukas Bernegger und Matthias Kaufman der vierten Klasse Maschinenbau bravourös in professionellem Englisch ihre Forschung zum Thema anodizing aluminium/Aluminiumbeschichtung.

Als weiteren Programmpunkt erhielt das Publikum von einem Journalisten des italienischen Fernsehens einen durchaus beeindruckenden Lehrvortrag, wie wissenschaftliche Präsentationen auszusehen haben. Vor und nach der Konferenz konnte bei Pizza ein reger Austausch stattfinden, wobei Verbindungen zu anderen Schulen und Instituten hergestellt wurden – das Netzwerken auf internationalem Parkett war eine tolle Erfahrung.

Regina Standun, Betreuerin

Dr. Standun, Dr. Haslinger (UNI Leoben), Lukas Bernegger, Matthias Kaufmann



Die neue AHS WIEN WEST: von einer ehemaligen Kaserne zum modernen Gymnasium mit innovativem Raumkonzept



Seit der Spatenstichfeier sind mittlerweile zweieinhalb Jahre vergangen. Nun wurde die AHS WIEN WEST in der Steinbruchstraße 33, 1140 Wien, als neues Schulhaus-Projekt der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (BIG) im Rahmen einer Eröffnungsfeier, den LehrerInnen und SchülerInnen übergeben.

Aus einer ehemaligen Kaserne wurde ein modernes Gymnasium mit innovativem Raumkonzept, das den Anforderungen einer Schule des 21. Jahrhunderts entspricht.

Zunächst wurde Platz geschaffen, indem Lager- und Werkstattegebäude abgebrochen wurden. Das denkmalgeschützte Mannschaftsquartier wurde zur Hälfte abgetragen, entkernt und dann mit dem Erweiterungsbau verbunden. So entstand eine zentrale Innenhofsituation. Bestückt mit Grünflächen und Sitzstufen dient der Innenhof SchülerInnen und Schülern als Begegnungszone und lädt zum Erholen im Freien ein.

Horizontale und vertikale Erschließung

Der Haupteingang der neuen AHS WIEN WEST versorgt alle Ebenen niveaugleich und gewährleistet so den barrierefreien Zugang in alle Geschosse. Im Erdgeschoss erfolgte die Erschließung des Schulgebäudes ringförmig, in den Obergeschossen u-förmig. Die Reithalle wurde über einen eigenen Gang im Erdgeschoss mit dem Hauptgebäude verbunden. Dieser Gang fungiert auch als Eingang für externe Nutzer und Nutzerinnen der Turnsäle.

Die Sekundarstufe I (AHS Unterstufe) befindet sich im Erdgeschoss und zeichnet sich durch kurze Wege zu den Schulklassen, den Lerninseln und dem Innenhof aus. Die Sekundarstufe II (AHS Oberstufe und berufsbildende Schule) mit direkt zugeordneten Homebases, von denen die Schüler und Schülerinnen im Laufe des Unterrichtstages alle Klassen gut erreichen können, befindet sich im ersten Obergeschoss.

Der Lehrerbereich und die Verwaltung wurden zentral dem Hauptstiegenhaus zugeordnet



Moderne Raumkonzepte ermöglichen verschiedene Unterrichtsansätze. Während die Unterstufe in Clustern unterrichtet wird, ist die Oberstufe nach dem Departmentsystem organisiert. Für die SchülerInnen gibt es eigene Aufenthaltsräume, sogenannte „Home Bases“, die als Lernzonen, „Chill Out“ und als sozialer Treffpunkt dienen. Die Schule wurde insgesamt hell und offen gestaltet. Bereits der Eingangsbereich ermöglicht einen Blick in den Innenhof. Hohe Raumbenken bringen viel Tageslicht ins Innere.

Um in der warmen Jahreszeit Überwärmung zu vermeiden, wird eine Sommer-nachtsbelüftung zur Kühlung eingesetzt. Strom wird mittels Photovoltaikanlage gewonnen.

Für die AHS mit Schwerpunkt Sport wurden mit einer Weitsprunganlage, einer 60-Meter Laufbahn, einem Hartplatz, einem Streetsoccer-Feld und einer Kugelstoßanlage umfangreiche Trainingsmöglichkeiten geschaffen.

Zwei Turnhallen inklusive Nebenräume entstanden in der denkmalgeschützten Reithalle. Die neuerrichteten Galerieebenen werden als Zuschauerbereich und zusätzliche Sportfläche genutzt. Ein dritter Turnsaal befindet sich im Untergeschoß des Hauptgebäudes.

Christina Werner, im Auftrag AHS WIEN WEST

www.bhm-ing.com

BHM INGENIEURE

GENERALPLANER & FACHINGENIEURE

Verkehr
Industrie
Kraftwerke
Spezialthemen
Öffentliche Auftraggeber

Interessieren Sie sich an einer Karriere bei BHM INGENIEURE?
Wir sind ständig auf der Suche nach motivierten MitarbeiterInnen!













Architektur
Statik
Gebäudetechnik
Infrastruktur
Örtliche Bauaufsicht

BHM INGENIEURE
Engineering & Consulting GmbH

RimstraÙe 60, 6800 Feldkirch, Austria
Telefon +43 5622 48101
office@bhm-ing.com, www.bhm-ing.com

FELDKIRCH • LINZ • GRAZ • SCHAAN • PRAG

FOTO: Kurt Kuball

COPYRIGHT: F+P ARCHITEKTEN ZT GMBH + SHIBUKAWA EDER ARCHITECTS ZT GmbH



Vom Ing. zum

Studienstart März 2019 in der Elektrotechnik an der HTBLuVA Wr. Neustadt

An der HTBLuVA Wr. Neustadt wird die Studienrichtung Elektrotechnik ebenfalls Anfang März zum zweiten Mal mit den Vertiefungsrichtungen Automatisierungstechnik und Energietechnik starten.

Die Besonderheit an diesem Studienstart ist neben der studienzeitverkürzenden Anerkennung der HTL Ausbildung, die Möglichkeit neben dem Studium den Lehrgang zum Energietechniker zu besuchen. Da hier Module übereinstimmen kann auch eine wechselseitige Anerkennung durchgeführt werden.

Der Lehrgang zum zertifizierten Energietechniker ist ein gefördertes EU Interreg Projekt zwischen Österreich und Ungarn mit der HTL Wr. Neustadt, dem Studienzentrum Weiz, der Pannonischen Universität in Kesztheley (HU) und der Fachhochschule Győr als Projektpartner. Mit diesem Lehrgang wird erstmals eine grenzüberschreitende Weiterbildung zwischen Österreich und Ungarn ins Leben gerufen.

Studiengang Bauingenieurwesen der HTWK Leipzig organisiert durch Ingenium Education

Bauingenieure/-innen gestalten im Hoch-, Tief-, Verkehrs- und Wasserbau unsere gebaute Umwelt. Sie sind maßgeblich an ökonomischen und ökologisch verträglichen Lösungen beteiligt. Sie planen und realisieren Bauwerke, die über Jahre allen Beanspruchungen der Nutzung und der Umwelt sicher widerstehen, und sie lösen Aufgaben der Bauwerkserhaltung. Eigenschaften wie Ausdauer, Geduld, logisches Denkvermögen und starkes Konzentrationsvermögen zählen zu den notwendigen Voraussetzungen, um dem Berufsbild des Bauingenieurs/der Bauingenieurin gerecht werden zu können.

Es kann aus drei Vertiefungsrichtungen (Hochbau, konstruktiver Ingenieurbau, Bauwirtschaft) gewählt werden.

Seit 1999 konzentrieren sich die steirischen Bildungsträger Studienzentrum Weiz und Ingenium Education auf die Entwicklung berufsbegleitender Studiengänge, speziell abgestimmt auf HTL-Absolventen/-innen.

- **Das Besondere:** Verkürzte Studierendauer durch Anrechnung von Vorqualifikationen.
- **Die Kombination:** Kompakte Vorlesungen am Wochenende & flexibles Fernstudium ermöglichen volle Berufstätigkeit.
- **Der Unterschied:** Kleine Gruppen & exklusive Betreuung vor Ort.
- **Das Spezielle:** Immer ein Unterrichts-ort in Ihrer Nähe.
- **Unser Anspruch:** Sie konzentrieren sich auf das Studium, wir auf die Organisation.

Durch die Möglichkeit der Anrechnung von bereits erworbenen Kompetenzen ist für praxiserfahrene HTL-Absolventen/-innen der Einstieg in das 5. von 8 Fachsemestern der Diplomstudien möglich. Abschluss ist der akademische Grad Dipl.-Ing. (FH) bzw. Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) mit 240 ECTS.

Optimaler Studienablauf für Berufstätige

Die Kombination aus Präsenzveranstaltungen und Fernstudium ermöglicht flexible Zeiteinteilung und macht das Studium für Berufstätige studierbar. Die Vorlesungen finden 6 bis 7 Mal pro Semester am Wochenende (Freitag/Samstag) statt, am Semesterende wird eine Block- bzw. Prüfungswoche abgehalten.

24 Studienstandorte für technische Studiengänge in ganz Österreich

Das Studienangebot umfasst die Diplomstudiengänge und Master Studiengänge der Hochschule Mittweida und der HTWK Leipzig in den Fachrichtungen Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik und Bauingenieurwesen.

Vom Ing. zum Dipl.- Ing. (FH), berufsbegleitend in 2 Jahren in der Elektrotechnik und im Maschinenbau mit Start Anfang März in Tirol!

Erstmals wird mit Studienstart März 2019 nun auch die Möglichkeit geboten die Studienrichtung Elektrotechnik mit den Vertiefungen Automatisierungstechnik und Energietechnik in Tirol an der HTBLuVA Innsbruck Anichstraße zu studieren.

Die Studienrichtung Maschinenbau (Vertiefung Mechatronik) startet Anfang März 2019 bereits zum sechsten Mal mit den Vorlesungen an der HTBLA Fulpmes.

Über 300 berufstätige Ingenieur/-innen haben in Tirol diese Chance genutzt, einen der angebotenen Studiengänge erfolgreich abgeschlossen und damit den nächsten Karriereschritt eingeleitet.

Start März 2019 der Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen an der Bulme Graz

Der Studienstart der Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen an der Bulme Graz findet ebenfalls Anfang März statt. Seit 2001 haben 370 junge HTL Absolventen/-innen die Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen an der Bulme Graz erfolgreich abgeschlossen.



Bilder © Fotolia

Dipl.-Ing. (FH), berufsbegleitend in 2 Jahren!

Im März 2019 starten die nächsten Studiengänge an der HTBLuVA Wr. Neustadt und an der HTL Krems.

Und dann weiter zum Master ...

Zur Vertiefung der Kompetenzen stehen weiterführende Masterstudien sowie ein Doktoratsstudium (PhD.) auf dem Programm.

Für die Absolventen/-innen der Bauingenieurwesen Studiengänge wurde mit der HTWK Leipzig ein spezieller Master of Engineering im Bauwesen entwickelt, der inhaltlich auf ein bereits erfolgtes Studium im Bereich Bauingenieurwesen aufsetzt und an den Studienstandorten Wr. Neustadt, Graz, Schloss Mondsee und St. Anton am Arlberg studiert werden kann.

Der mit der Hochschule Mittweida durchgeführte Studiengang Master of Science in Industrial Management mit den Vertiefungsrichtungen Projekt-/Prozessmanagement, Unternehmensführung und Accounting und Energiemanagement wird ebenfalls durch Ingenium Education an den Standorten St. Anton am Arlberg, Schloss Mondsee, Neufeld an der Leitha und Graz angeboten.



Kaderschmiede für Führungskräfte

Mehr als 5.700 Berufstätige haben mittlerweile die Chance zur Weiterentwicklung genutzt und über das Studiennetzwerk von Studienzentrum Weiz und dem Partner Ingenium Education ihr Hochschulstudium erfolgreich abgeschlossen, über 60 % davon sind heute in leitenden Positionen.



„Bildung in Kombination mit Erfahrung ist ein wesentlicher Schlüssel zum beruflichen Erfolg. Der berufsbegleitende Aufbau des Studiums ermöglichte es mir, trotz intensiver Reisetätigkeit und familiären Verpflichtungen, sämtliche Angebote zu nutzen.“

Dipl.-Wirtschaftsing. (FH)
Andreas Rass, Absolvent

Jetzt anmelden und Studienplatz sichern für Starts im März 2019!

Durchgeführt durch Studienzentrum Weiz:

- **Elektrotechnik an der HTBLuVA Innsbruck Anichstraße**
 - **Elektrotechnik an der HTBLuVA Wr. Neustadt**
 - **Maschinenbau an der HTBLA Fulpmes**
 - **Wirtschaftsingenieurwesen an der Bulme Graz**
- Lehrgang zum Zertifizierten Energietechniker**

Durchgeführt durch Ingenium Education:

- **Bauingenieurwesen an der HTBLuVA Wr. Neustadt**
- **Bauingenieurwesen an der HTL Krems**
- **Master of Science in Industrial Management in Neufeld an der Leitha, in Graz und in St. Anton am Arlberg**

Weitere Informationen unter:



Studien- und Technologie Transfer Zentrum Weiz
Tel.: +43 3172 603 4020
www.aufbaustudium.at
info@aufbaustudium.at



Ingenium Education
Tel.: +43 316 821818
www.ingenium.co.at
office@ingenium.co.at

Studiengang ohne HTL-Abschluss

Für Studieninteressierte ohne HTL-Abschluss gibt es die Möglichkeit, über das Grundstudium (Semester 1 bis 4) die fehlenden Module zu absolvieren und danach in das 4-semestriges Hauptstudium einzusteigen. Zugangsvoraussetzungen sind in diesem Fall Reifeprüfung an einer AHS/HAK/HLW/HLT oder Studienberechtigung (z.B. Berufsmaturaprüfung) oder Meisterprüfung bzw. Werkmeisterabschluss.



Mit Stipendium und Start-Up zum Erfolg

Wer ein neues Produkt auf den Markt bringen oder ein Start-up gründen will, braucht mehr als nur eine Idee. Entscheidend für den Erfolg ist auch unternehmerisches Know-how. Aus diesem Grund unterstützt die SRH Fernhochschule junge Gründer und Innovatoren mit dem Stipendium „Entrepreneurship & Studium“. Bewerbungen für das Stipendium können bis zum 31. Dezember 2018 eingereicht werden.

„Jungunternehmer und Innovatoren bringen viel Leidenschaft für ihre Idee mit, scheitern aber oftmals, weil es an unternehmerischem Know-how fehlt. Deshalb möchten wir diejenigen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen, mit einem hochwertigen akademischen Studium fördern,“ so Prof. Dr. Joachim Merk, Prorektor für Studium und Lehre an der SRH Fernhochschule.

Neben der Einreichung der vollständigen Bewerbungsunterlagen mit detailliertem Lebenslauf und ausgefülltem Bewerbungsbogen ist ein Letter of Motivation gefordert. Darin skizziert der Bewerber auf ein bis zwei Seiten seine Geschäftsidee und seine Motivation für ein Studium. Die Bewerbungsunterlagen können bis zum 31. Dezember 2018 eingereicht werden – mehr Informationen und den Bewerbungsbogen gibt es unter www.mobile-university.de/stipendien.

Auch Wiebke Zirzow ist einer der Stipendiatinnen der SRH Fernhochschule und dankbar für die Unterstützung: „Die SRH Fernhochschule überzeugt mich mit ihrem individuellen und auf meine Bedürfnisse abgestimmten Konzept. Der Austausch funktioniert einwandfrei, sowohl unter den Studierenden als auch mit den Professoren und Leitern, was spannend und unglaublich bereichernd ist. Umso dankbarer bin ich für den Erhalt des Hochschulstipendiums, das es mir wesentlich leichter macht, diese Herausforderung anzugehen.“

SRH Fernhochschule – The Mobile University
Staatlich anerkannte Hochschule



Stipendium für Entrepreneurship der SRH Fernhochschule

Foto: ©REDPIXEL/Fotolia

Wie fragwürdige Hinweisgeber und Strafanzeigen den guten Ruf unserer hervorragenden Ausbildungstätten beschädigen können.

Wie in diversen Medien berichtet, hat das Bildungsministerium Ende September das TGM Wien ins kriminelle Eck gestellt und Anzeige wegen des Verdachts auf Untreue bzw. Betrugs erstattet. Zugleich wurden der TGM-Direktor und ein Sektionschef suspendiert.

TGM-Affäre: Mitarbeiter wehren sich (Auszug aus „kurier.at“ von Kid Möchel und Dominik Schreiber)

„Kein Missbrauch“ – „Das wurde seit den 70er Jahren so gemacht und das war nicht die Erfindung des suspendierten Direktors“, sagt Norbert Pay, Generalsekretär des Absolventenverbands.

„Sämtliche eingenommenen Gelder wurden auf den Cent genau über Bundeskonten abgerechnet, die unter ständiger Kontrolle des Bildungsministeriums über die Bundes-Software HV-SPA stehen“, erklärt ein TGM-Insider. „Es existieren daneben keine schwarzen Konten, ein Missbrauch oder abzuweichen von Geld in diesem System ist nicht möglich.“ Das TGM orientierte sich bei den Auszahlungen „im guten Glauben“ an einen Erlass des Bildungsministeriums (2014). Demnach flossen von den Prüfauftragseinnahmen 40 Prozent für den Sachaufwand an das TGM.

Damit wurden der Einsatz von Maschinen, Geräten und die Energiekosten bezahlt. 60 Prozent der Einnahmen gingen nach einem genauen Aufteilungsschlüssel des Ministeriums an das Personal. „Aus den Überschüssen wurden erhebliche Geldmittel zur Verbesserung der Schulinfrastruktur und zum Ankauf von Geräten für den Unterricht finanziert, die wir niemals aus dem Schulbudget anschaffen, hätten können“, sagt ein Insider. Reden dürfen sie mit Medien eigentlich nicht.

Die „Affäre“ sei auf „eine gewisse Nervosität“ im Bildungsministerium zurückzuführen. Das sagt Hartmut Müller, Präsident des TGM-Absolventenverbandes. Man wusste lang, dass das Zusammenspiel der HTL und der Wirtschaft genau geregelt werden muss. Offenbar sei jahrelang nichts geschehen.

Leider ist das TGM nicht das einzige Beispiel:

Einstellung aller Vorwürfe gegenüber HTL Ferlach

Im März 2017 wurde das erste anonyme Schreiben mit Vorwürfen gegenüber der HTL Ferlach an die verschiedensten Stellen österreichweit, vom Bundesministerium über politische Büros und Medien bis hin zu öffentliche Institutionen versendet. Diesem sollten noch viele weitere folgen: In Summe waren es rund 20 anonyme Schreiben in Papierform, mitunter bis zu 20 Seiten lang, sowie zahlreiche anonyme digitale Eingaben auf der Online-Plattform des Bundesamts zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK) des Bundesministeriums für Inneres. Hinzu kamen zahlreiche parlamentarische Anfragen. In Summe ist der Akt „HTL Ferlach“ mehrere hundert Seiten stark.

Anonym angezeigt wurden neben Direktorin Silke Bergmoser, die die Schule seit 1.1.2014 leitet, auch mehr als ein Dutzend Lehrerinnen und Lehrer der Schule sowie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LSR für Kärnten bis hin zum damaligen amtsführenden Präsidenten Rudolf Altersberger. Die sich wiederholenden zum Teil schweren Vorwürfe, die hauptsächlich gegenüber der Schulleiterin und Hauptverdächtigen Direktorin Silke Bergmoser erhoben

wurden, können unter Missbrauch der Amtsgewalt sowie Untreue zusammengefasst werden und reichen von Mitarbeiterüberwachung, Scheinrechnungen über dubiose Dienstreisen und unzulässige Schüleraufnahmen, Waffenhandel bis hin zu Verletzungen der Aufsichtspflicht und Unregelmäßigkeiten bei der Matura. Verfasst wurden die scheinbaren Sachverhaltsdarstellungen von „besorgten Eltern“, einem „Sicherheits- und Initiativkreis“ sowie von „besorgten Staatsbürgern“ und schließlich „Hinweisgebern“.

Die Staatsanwaltschaft Klagenfurt hat im Frühjahr 2017 die Ermittlungen eingeleitet und die gesamten Untersuchungen dem Bundesamt zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK) des Bundesministeriums für Inneres übergeben, das Berichte zu diesen Überprüfungen im Rahmen von Amtshilfverfahren angefordert hat. Parallel dazu gab es eine Innenrevision des Bundesministeriums bmbwf, die ebenfalls Direktorin Silke Bergmoser sowie betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehrmals geprüft hat.

Nun, rund einhalb Jahre später und nach dem Vorliegen aller Berichte zu den rund 20 geprüften Themenbereichen des Bundesamts zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK), hat die Staatsanwaltschaft Klagenfurt das Ermittlungsverfahren in allen Punkten eingestellt, da kein tatsächlicher Grund zur weiteren Verfolgung besteht. Die zusammenfassenden Berichte der Staatsanwaltschaft Klagenfurt wurden auch der die Oberstaatsanwaltschaft Graz vorgelegt.

„Ich bin sehr froh und erleichtert, dass diese doch sehr arbeitsintensive und auch anstrengende Zeit für mich und die betroffenen Kolleginnen und Kollegen der HTL Ferlach vorbei ist und die ungerechtfertigten Vorwürfe der anonymen Anzeigen und Eingaben auf diversen Plattformen nun ein für alle Mal abgehakt werden können“, so Direktorin Silke Bergmoser, die sich bei allen Kolleginnen und Kollegen der HTL Ferlach für die wertvolle Unterstützung speziell in den letzten Monaten bedanken möchte.

„Da die HTL Ferlach nach allen Prüfungen durch die Innenrevision des bmbwf und des BAK im Auftrag der Staatsanwaltschaft Klagenfurt nun wohl zu den bestgeprüften Schulen Österreichs zählt, kann die pädagogische Arbeit wieder selbstbewusst, zielgerichtet und bestätigt fortgeführt werden“, zeigt sich auch Landesschulinspektor Axel Zafoschnig zuversichtlich.

Bildungsdirektor Robert Klinglmair hofft, dass nun endlich Ruhe in den Schulalltag einkehren wird und persönliche Befindlichkeiten, die zudem noch anonym geäußert worden sind, der Vergangenheit angehören. „Mit der erfreulichen aber vor allem erwarteten Einstellung der Verfahren kann Direktorin Silke Bergmoser nun wieder mit den engagierten Lehrerinnen und Lehrern konstruktiv den gemeinsamen Weg verfolgen, die Schülerinnen und Schüler der HTL Ferlach in und mit ihrer Ausbildung bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten.“

Dass zu jeder Zeit die Qualität der pädagogischen Ausbildung gewährleistet war, dafür sprechen unter anderem die regelmäßigen Siege und Auszeichnungen bei regionalen und nationalen Wettbewerben, wie zuletzt zwei österreichweite 1. Plätze beim Bundesfinale von Jugend-Innovativ.

Mag. Michaela Lipusch



Dipl.-Ing. Rainer Ostermann,
Country Manager Festo
Österreich

Gesucht: Die Meister von morgen

Festo hat Industriebetriebe gefragt: Wie läuft die Lehrlingssuche? Orten Sie einen „Technikermangel“? Sind Sie auf neue Berufsbilder vorbereitet? Fakt ist: Die Industrie ist gefordert. Neue Technologien haben enorme Auswirkungen auf traditionelle Berufsbilder. Und vorausschauende Unternehmer suchen schon heute die Meister von morgen. Zu finden sind diese unter anderem bei den AustrianSkills.

Wanted: Die besten Köpfe für neue Berufsbilder

Festo hat im Rahmen des Trendbarometers* rund 200 Industrie-Unternehmen in ganz Österreich umfassend befragt. Durch die Digitalisierung gibt es bereits in knapp einem Viertel der Unternehmen offensichtliche Veränderungen der Funktionen bzw. Funktions- oder Berufsbezeichnungen. Zwei von drei Unternehmen geben an, dass sich der Qualifizierungsbedarf durch die neuen Technologien erhöht und sehen vor allem die Bereiche Installation / Inbetriebnahme (73 %), Wartung / Instandhaltung (77 %) und Forschung / Entwicklung (68 %) „stark betroffen“ bzw. „betroffen“.

Lehrlingssuche: Große Herausforderung für heimische Industriebetriebe

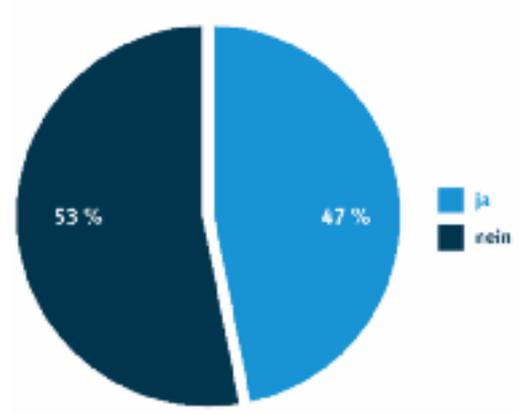
Knapp die Hälfte der Unternehmen bildet Lehrlinge aus: Unternehmen in Oberösterreich und Salzburg, Unternehmen mit mehr Mitarbeitern sowie Betriebe, die einen Technikermangel orten, bilden häufiger Lehrlinge aus. Was aber sehen diese Unternehmen als größte Herausforderung? Das „Finden von geeigneten Lehrlingen“ wird von zwei Drittel der Unternehmen genannt. In

diesen Bereich fallen auch mangelnde Kompetenzen im Lesen, Schreiben, Rechnen und Beherrschen der deutschen Sprache sowie mangelnde Leistungsbereitschaft der jungen Auszubildenden. Der „Technikermangel“ ist für über die Hälfte der Befragten ein Problem oder sogar ein großes Problem.

Mein Kollege, der Roboter ...

Durch den Einsatz neuer Technologien sehen zwar knapp die Hälfte – 47 % – Einsparpotentiale in den nächsten 3 bis 5 Jahren. Das Bewusstsein für neue Technologien und deren Nutzen ist aber gering: 56 % der befragten Unternehmen denken nicht, dass kollaborierende Roboter in Zukunft für ihr Unternehmen sehr oder eher relevant sein werden. 63 % interessieren sich nicht für die Vorteile von Big Data bzw. Künstlicher Intelligenz. Bei Festo findet man diese Ergebnisse alarmierend. Rainer Ostermann, Country Manager von Festo Österreich: „Wer jetzt nicht in Aus- und Weiterbildung investiert, wird bald ein Problem haben. Neue Technologien verlangen nach neuen Kompetenzen. Viele Berufsbilder, die wir heute kennen, in denen wir junge Menschen heute ausbilden, wird es morgen in dieser Form nicht mehr geben. Wir müssen daher jetzt darüber nachdenken, wer die ‚Meister von morgen‘ sind und was sie können sollen!“

Werden bei Ihnen im Unternehmen Lehrlinge ausgebildet?



n = 100 Unternehmen, Angaben in %, Mehrfachnennung

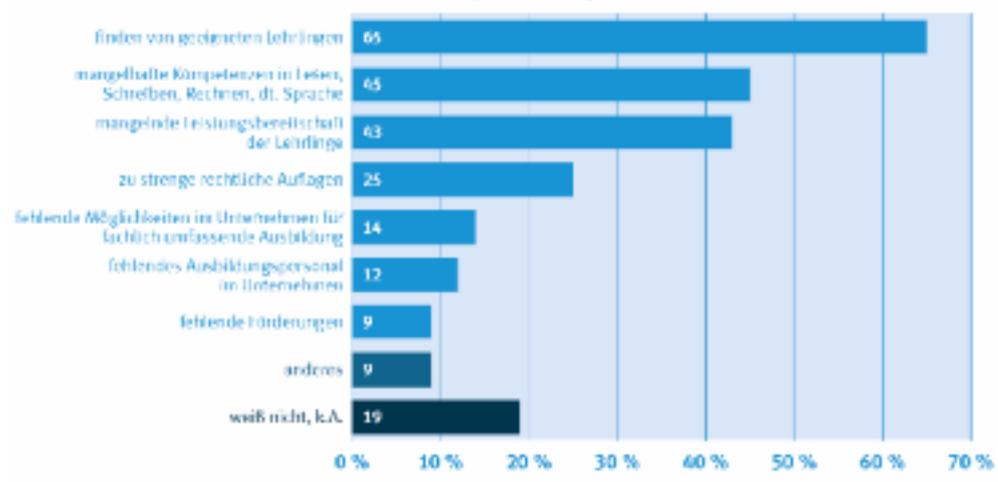
Kreuz die Hälfte der Unternehmen bildet Lehrlinge aus, knappe Hälfte Unternehmen in OÖ und Salzburg, Unternehmen mit mehr Mitarbeitern sowie Unternehmen, die einen Technikermangel haben.

Mehr Möglichkeiten für die Meister von morgen

Auf den AustrianSkills 2018, den österreichischen Staatsmeisterschaften für Berufe, die von 22. bis 25. November in Salzburg stattfand, hat Festo junge Menschen und Unternehmen auf die Vielfalt neuer Berufsbilder aufmerksam gemacht: Als Goldsponsor der Bereiche Mechatronik, Elektrik, mobile Robotik und Industrie 4.0 hat Festo gezeigt, was die „Meister von morgen“ in Zukunft erwartet. Die teilnehmenden Teams arbeiteten mit innovativer Lernhardware wie z.B. an MPS-Stationen oder dem Robotino. „Bei den AustrianSkills zeigten wir, welche großartigen Möglichkeiten es für junge Auszubildende schon heute gibt. Neue Technologien sind eine riesige Chance für uns alle. Wir müssen sie nur nützen“, so Rainer Ostermann.

*Das „Trendbarometer“ von Festo erscheint seit einigen Jahren in regelmäßigen Abständen. Industriebetriebe aus ganz Österreich wurden vom Institut MAKAM im Frühjahr 2018 umfassend befragt. Zielpersonen waren Vertreter aus der Geschäftsführung bzw. aus Forschung und IT.

Worin sehen Sie die größten Herausforderungen in der Lehrlingsausbildung?



n = 185 Unternehmen, Angaben in %, Mehrfachnennungen



Mehr über Michael Schober,
1978 Matura TGM/Betriebstechnik, Lektor „ERP Selection
and Roll Out“/FH Technikum Wien,
auch auf www.xing.com und www.Linkedin.com

Lesebriefe bitte an M.Schober@derERPtuner.net

Die „ERP Praxis 2018“ Ergebnisse

Langzeitstudie seit 2004

Die Antworten von gut 2.200 Anwenderunternehmen – vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum –, die bei der 9. Auflage der Studie „ERP in der Praxis“ durch die Analysten der Trovarit und die Wissenschaftler des FIR an der RWTH befragt wurden, liegen vor. Die Bewertung von 49 Systemen zeigt im Vergleich zu 2016 bei den 39 abgefragten Merkmalen insgesamt leichte Verbesserungen der Anwenderzufriedenheit insbesondere im Hinblick auf

- die „Gesamtbeurteilung der Service-Qualität während der Implementierung“. Dies geht einher mit einer deutlich positiveren Bewertung des „Engagements der ERP-Berater“ im Rahmen der Einführung.
- Der Druck des Marktes zeigt Früchte: Die Release-Fähigkeit der ERP-Lösungen und in Folge dessen die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen rund um Updates/Release-Wechsel verbessert sich – bei vielen leider aber erst bei den neueren Releases!

Die Gesamtbewertung der ERP-Lösungen liegt stabil bei einer uneingeschränkten Schulnote „Gut“. Bei etwas größeren Schwankungen auf gleichem Niveau liegt die Gesamtbeurteilung für die Dienstleistungsqualität.

Focus auf Gesamtergebnisse statt Österreich

Wie schon in früheren Jahren festgestellt, sind die Unterschiede zwischen den Ländern de facto irrelevant. Erwähnenswert ist, dass die Zufriedenheit in AT generell leicht besser ist, was wohl auf die Menge an kleineren Installationen zurück zu führen ist. In den Bereichen Ergonomie und Performance (rot eingekreist in der Grafik) gibt es eine Streuung zwischen den drei Ländern – aber auch diese bewegt sich nur zwischen 2,1 und 2,3/2,4. Deshalb darf ich mich gleich auf die Gesamtergebnisse konzentrieren.

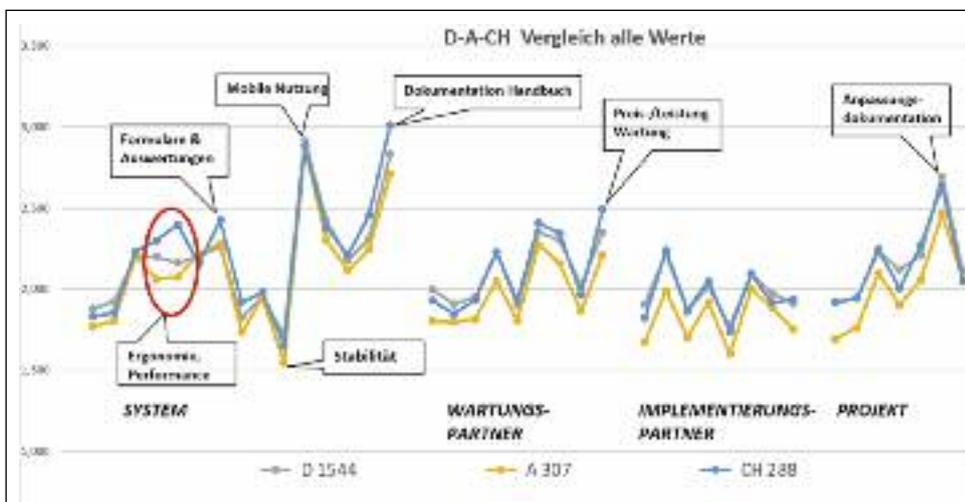
Moderner = zufriedener

Das Durchschnittsalter der Systeme ist von 10,2 auf 11,7 Jahre wieder gestiegen. Wobei die Bandbreite von wenigen Monaten auf bis zu über 30 Jahren geht! Die Größe und Komplexität der Installationen wirkt sich deutlich dämpfend auf die Zufriedenheit aus. Ebenfalls negativen Einfluss haben dabei veraltete Releasestände, die bei größeren Installationen bei 3 Jahren und bei kleineren bei 1,5 Jahren liegen. Die Umkehr: Je moderner, desto zufriedener! Positiven Einfluss hat auch eine enge Kundenbeziehung – eine Messgröße, die wieder zu kleineren Unternehmen korreliert, wo sie fairerweise „einfacher“ erreichbar ist.

Schlusslicht an „Dokumentation/Handbuch“ abgegeben. „Formulare & Auswertungen“ bleiben ein Schwachpunkt mit großen Schwankungen in Abhängigkeit der genutzten Software bzw. von der Art und Weise, wie diese implementiert wurde. Auch „Preis/Leistung der Wartung“ bleiben ein Kritikpunkt. Die „Anpassungsdokumentation“ leidet wohl auch darunter, dass Anwender kaum bereit, sind dafür Geld auszugeben.

Ein Extempore zu ERP-APPs

Außerhalb der Studie einen Blick in die ERP-Glaskugel werfend behaupte ich



Gewinner: Die „Stabilität“ ...

... der Systeme weist mit 1,6 den höchsten Zufriedenheitswert auf, gefolgt vom „Engagement der Implementierungspartner“. Ein Indikator dafür, dass die Systeme in der Basis zuverlässig und zufriedenstellend das leisten, wofür sie angeschafft wurden. Aber es gibt ein knappes ...

... Rennen um das Schlusslicht

Die „Mobile Einsetzbarkeit der ERP-Software“ hat eine leichte Trendwende und das

frech: Gerade Dokumentation wird sich durch die APPlifizierung massiv verändern.

Die digital Natives werden aus Prinzip keine Dokumentation mehr lesen. Wenn die APP nicht intuitiv bedienbar ist, wird einfach die nächste „gedownloaded“, die ein das ERP-Service des jeweiligen Geschäftspartners mit Daten versorgt. ERP-APP wird wohl ein eigener Artikel werden. Für die Umsetzung wird erforderlich sein, dass sich „stabile Wolken“ am ERP-Himmel bilden, und in ein paar Jahren dieses Frage vergessen ist.

VÖI und Absolventenverein HTL-Bregenz

Exkursion BERTSCHenergy

Mitglieder des VÖI (Verband österreichischer Ingenieure) und des Absolventenvereins HTL-Bregenz machten im Oktober eine Exkursion zu BERTSCHenergy in Nüziders, Vorarlberg. Das 1925 gegründete Familienunternehmen steht für Tradition, Qualität und Know-how. DI Michael Netzer und DI Ulrich Löffler begrüßten die 30 erschienenen Teilnehmer recht herzlich. BERTSCH ist in mehreren Geschäftsfeldern aktiv. Es beschäftigt an 20 Standorten rund 450 Mitarbeiter.



Wo ist die ERP-Cloud?

Auch wenn sie schon bei allen Anbietern ein Begriff ist, so ist die „Cloud“ im deutschsprachigen ERP-Markt noch immer eine weit entfernte „Schäffchenwolke“. ABER: Für die weniger als 18% studienteilnehmenden Anwender, für die „ERP in der Cloud“ ein relevantes Thema ist, gibt es neue Herausforderer, die noch gar nicht in der Studie zu finden sind! Für Innovatoren und Kleinere lohnt es sich, danach Ausschau zu halten.

Vorsicht vor „Bösen Überraschungen“!

Das insgesamt gute Abschneiden der ERP-Lösungen darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Zufriedenheitsurteil der Anwender über die Software-Lösungen und -Anbieter hinweg betrachtet im Zweijahres-Vergleich wieder sehr unterschiedlich ausfällt.

In den Details der Studie wird dafür auch die Streuung der Werte von „Stabile Basis“ bis „Böse Überraschung“ angeführt. Die Problempunkte „Mobile Nutzung“, „Anwender-Dokumentation“ und „Dokumentation von Anpassungen“ fallen dabei ganz klar in die letztgenannte Kategorie. Für die ERP-Lösung „zu jeder Zeit und an jedem Ort“, reicht die Bandbreite der Bewertungen von „katastrophal“ bis „mäßig“. Ebenfalls hier einzuordnen sind die „Internationale Einsetzbarkeit“ der ERP-Software sowie deren Möglichkeiten im Hinblick auf „Formulare & Auswertungen“.

Weitere Informationen und detaillierte Zahlen zur Studie sowie eine kostenlose Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie unter <https://www.trovarit.com/erp-praxis>

Ihr Michael Schober

BERTSCHenergy errichtet heute als Komplettanbieter schlüsselfertige Kraftwerke für Industrieunternehmen und Energieversorger. Es zählt dabei zu den führenden Unternehmen im internationalen Kraftwerks- und Anlagenbau. Darüber hinaus stellt die Firma unterschiedlichste Abhitze-systeme und Apparate für die chemische und petrochemische Industrie her. Bis heute wurden über 2.500 Prozessapparate und über 150 Kraftwerke und Abhitzesysteme installiert. Vertikale und horizontale Kessel stellen die Kernkompetenz dar. Eigene Feuerungstechnologien bei der Rost- und Wirbelschichtverbrennung erfüllen alle Vorgaben für den Umweltschutz. Als Fertiger sind sie ein hochspezialisierter Schweißfachbetrieb. Der Maschinenpark reicht von Biegemaschinen über Plasmaschneidanlagen, Orbital-Schweißzangen bis zu Plattierungs-Schweißautomaten. Die Spezialität liegt in der Herstellung von dickwandigen Bauteilen aus anspruchsvollen Werkstoffen – bevorzugt im Hochdruck- und Hochtemperatureinsatz. Die Hauptprodukte der Fertigung umfassen Dampftrommeln, Prozessgaskühler, Kessel- und Abhitze-module, Reaktoren, Absorber und Kolonnen. In der Verantwortung eines Generalunternehmers deckt das Unternehmen alle Bereiche ab, die mit der erfolgreichen Errichtung einer Anlage verbunden sind. Der Betrieb hat eine Hallenfläche von 7.500 m² mit einer angeschlossenen Freifläche von 16.000 m². Sehr eindrücklich für die Rundgangs-Teilnehmer war eine aus rost- und säurebeständigem Stahl gefertigte Kolonne mit rund 26 m Länge für die Polyamid-Herstellung, die nach China exportiert wird.

Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Foodtechnik. Hier geht es um maßgeschneiderte Anlagen für die Milchindustrie. Die Kunden werden von der ersten Beratung über die Projektierung und Planung bis zur Montage und Inbetriebnahme aus einer Hand betreut. Über 1400 Käserei- und Molkereianlagen sowie Käsefertiger verließen bisher das Werk.

Der Unternehmensbereich ERTSCHlaska stellt seit Jahrzehnten individualisierte Lösungen für die Fleischindustrie her. Auch hier liefert die Firma einzelne Maschinen bis zu kompletten Anlagen. Das Leistungsangebot reicht von Schlachtungseinrichtungen über Wurstanlagen, Schockfroster bis zur Lagerlogistik für alle Anlagen und Verbrauchsmaterialien sowie Zubehör.



Nach dem sehr eindrücklichen Werks-Rundgang gab es einen Imbiss und Getränke. In dieser lockeren Runde konnten sich die Teilnehmer über das Gesehene austauschen.

Robert Bösch



Fotos: Georg Pötscher

Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH)

in 2 Jahren, berufsbegleitend mit Fernstudienelementen

Ein Studium der HS Mittelsaale



WI Wirtschaftsingenieurwesen

MB Maschinenbau

ET Elektrotechnik

Bau Bauingenieurwesen

gehört von Ingenium Education
ein Studium der HTWK Leipzig

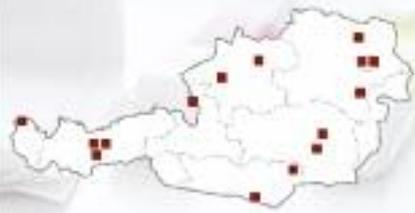
**Nächste Studienstarts März 2019 –
Jetzt anmelden!**

WI: • HTL Bregenz • HTBLVA Fariach
• BuIme Graz • HTL Bau und Design
Innsbruck • HTBLuVA Salzburg •
HTBLA Wöcklabruck • Standort Weiz •
HTBLuVA Wiener Neustadt • HTBLA
Wolfsberg

MB: • HTBLA Fulpmes • BuIme Graz
• HTBL Hollabrunn • HTBLA
Wöcklabruck • TGM Wien

ET: • Linzer Technikum • HTBLuVA
Innsbruck Anichstraße • Standort Weiz
• HTBLuVA Wiener Neustadt

Bau: • HTBLuVA Graz Ortwein • HTL Bau
und Design Innsbruck • HTL Krems
• HTL Bau und Design Linz • HTBLuVA
Rankweil • HTBLuVA Salzburg
• HTBLuVA Wiener Neustadt



T.: +43 3172 603 4020
www.aufbaustudium.at

**Studien- & Technologie
Transfer Zentrum Weiz**

Unsere Mitglieder feiern...

Der VÖI und die Redaktion wünschen allen Geburtstagskindern alles Gute!

50. Geburtstag

Ing. Harald GIELER
Ing. Erich BUZA
Ing. Franz LEB
Ing. Thomas ROBIN
Ing. Friedrich Mirko OGRIS
Thomas KLEUCKER
Andreas Karl HOSP
Ing. Manfred Erwin SCHLAGBAUER
Ing. Rudolf STRAUSS
Ing. Manfred RODLER

55. Geburtstag

Ing. Alfred TEUBENBACHER
Bmst. Ing. Andreas MALAI EUR ING
Ing. Johann GRABENWARTER
Ing. Wolfgang FADERL
Ing. Günther BUHMANN
Ing. Markus GATTERMAYER M.A., MMSc
Norbert STOCKER

60. Geburtstag

Ing. Werner KNAUSZ
Hofrat Dipl.-HTL-Ing. Dr. Rupert FRITZEN-
WALLNER EUR ING, MAS, MMSc, MBA
Ing. Alex KLANSEK
Dipl. Wirtsch. Ing. Christian HAJICEK
EUR ING, EWE, IWE
Ing. Dipl.-HTL-Ing. Manfred KAMENCEK EUR ING
Ing. Bernd SIEBER
Ing. Wolfgang GABAUER
Ing. Anton MAIER

65. Geburtstag

Ing. Dipl. Ing. (FH) Helmuth BÜTTNER
Ing. Franz PÖTSCHER

70. Geburtstag

Ing. Reinhard BINDER
TOAR. Ing. Sepp DEUTSCHMANN EUR ING

75. Geburtstag

Ing. Bernd BEINHOFER EUR ING
Ing. Karl Heinz WIESMAYR
Ing. Hubert KITTINGER
Ing. Mag. Gerhard JANISCH
Ing. Heinrich NAGL
Ing. Karl HEHENECKER

80. Geburtstag

TR Ing. Karl HAWELKA EUR ING
Ing. Georg PÖTSCHER
Ing. Gerhard RIEDL
TR Ing. Peter RAUSCH
Ing. Manfred BEHAWY

85. Geburtstag

Ing. Herbert CELERIN

90. Geburtstag

StR Ing. Ernst TURBA
Ing. Gerald RAMISCH
Ing. Robert HATZENBERGER

95. Geburtstag

Ing. Heinrich OTTOWITZ



Der VÖI betrauert das Ableben der Mitglieder:

Ing. Michael BRAUN MSc, EUR ING
HR DI Dr. Harald HOFSCHEIDER

Ing. Johann PUCHER
Ing. Mag. DDR. Herwig REICHENFELSER

Aus den VÖI-Landesgruppen

OBERÖSTERREICH Landesgruppenobmann: Dipl.-Ing. Herbert Steinleitner EUR-Ing.

Stammtisch – jeden 1. Montag im Monat, 18-21 Uhr, Gasthaus Stockinger, Ansfelden, bei Autobahnausfahrt

VORARLBERG Landesgruppenobmann: Ing. Georg Pötscher

Jour-fixe-Termine – jeden 1. Montag im Monat, 9.30-11 Uhr sowie 17-18 Uhr, im GWL-Bregenz, Römerstraße, LEU-Restaurant, Am Leuthbühel, 1. Stock. Und jeden 1. Montag im Monat 18-19 Uhr, in Rankweil im "Hotel FRESCHEN"
Anmeldung/Terminvereinbarung erwünscht unter 0650/85 185 95 oder voi.vlb@aon.at

Die „JOUR FIXE“ der beiden Landesgruppen werden in den Sommermonaten Juli, August und September ausgesetzt.

**VÖI
VERBAND
ÖSTERREICHISCHER
INGENIEURE**

www.voi.at · voi@voi.at

PRÄSIDENT

Dipl.-HTL-Ing. Mag.(FH)
Mag. Peter Sittler

VIZEPRÄSIDENTIN UND VIZEPRÄSIDENTEN

Ing. Martina Lienhart
Ing. Karl Scherz EUR ING.
Ing. Roman Weigl, MSc

SCHRIFTFÜHRER

Dipl.-HTL-Ing. Stefan Klaus

KASSIER

Ing. Thomas Bacik

GESCHÄFTSSTELLE DES BUNDESVERBANDES

A-1010 Wien, Eschenbachgasse 9

Telefon 01/58 74 198

Geschäftszeiten: Montag-Freitag, 9-12 Uhr

12-14 Uhr variabel

Sekretariat: Sylvia Beck

Bankverbindung: Volksbank Wien AG

BLZ 43000, Konto-Nr. 42528286000

Landesgruppen und Landesstellen des VÖI

Niederösterreich

OSR Dipl.-HTL-Ing. Dittmar Zoder
2372 Giesshübl, Rosendornberg-Gasse 15
Telefon/Fax: 02236/457 18
dittmar.zoder@aon.at

Oberösterreich

Ing. Thomas Luksch, MBA, EUR ING.
4209 Engerwitzdorf, Punzengraben 15
Telefon 0664/253 00 32
office@LuTho.at

Salzburg

NN
Auskunft: Geschäftsstelle des Bundesverbandes
1010 Wien, Eschenbachgasse 9
Tel.: 01/587 41 98
roman.weigl@rewconsulting.at

Steiermark, Kärnten

Ing. Karl Scherz EUR ING.
8047 Graz, Haberwaldgasse 3
Telefon 0316/30 30 82, 0676/541 86 28
k.scherz@eep.at
Landesgruppe:
8010 Graz, Krenngasse 37

Tirol

TR Ing. Dr. Werner HÜTTER
6020 Innsbruck, Jahnstraße 29/II
Telefon: 0676/344 45 55
w.huetter@tirol.com

Vorarlberg

Ing. Georg Pötscher
6900 Bregenz, Haldenweg 19
Telefon/Fax 05574/792 41, 0650/851 85 95
voi.vlbg@aon.at, www.voi-vorarlberg.at
www.voi.at, www.facebook.com/voilgrpevlbg

Wien, Burgenland

Dipl.-HTL-Ing. Mag. (FH) Mag. Peter SITTLER
1010 Wien, Eschenbachgasse 9
Tel.: 0664/302 35 57
voi@sittler.at

Termine

MESSEN

14. - 19.01.2019,

„BAU 2019“ - Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme. Der Gewerke übergreifende universelle Ansatz macht die BAU zum wichtigsten Branchentreffpunkt für alle, die professionell mit dem Planen und Bauen zu tun haben. Sie bietet insbesondere für Planer und Architekten zahlreiche spezifische Angebote und Veranstaltungen.

Ort: Messe München, Messegelände, 81823 München, Deutschland

19. - 21.02.2019

„LogiMAT 2019“ ist die internationale Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss. Aussteller präsentieren auf der LogiMAT innovative Produkte, Lösungen und Systeme für die Beschaffungs-, Lager-, Produktions- und Distributionslogistik und bieten einen vollständigen Marktüberblick über alles, was die Intralogistik-Branche bewegt.

Ort: Landesmesse Stuttgart, Messeplatz 1 70629 Stuttgart, Deutschland

26. - 26.02.2019,

„AUFSCHWUNG 2019“ Die Leitmesse für Existenzgründer und junge Unternehmen. Aussteller präsentieren ihre Dienstleistungen rund um die Existenzgründung wie beispielsweise Existenzgründungs- und Unternehmensberatung, Steuer- und Rechtsberatung, Coaching, Training und Weiterbildung, sowie Franchisesysteme.

Ort: Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main, Börsenplatz 4 60313 Frankfurt am Main, Deutschland

8. - 10.03.2019,

„com:bau“ Die Messe für Architektur, Bauhandwerk, Energie und Immobilien. Die Messe, die sich ganz exklusiv dem Thema Bauen und Sanieren widmet. Und zwar in seiner gesamten Breite, von der Planungsphase bis zur Umsetzung Ihres Neubau- bzw. Sanierungsprojekts. Sie bietet allen Besuchern ein umfassendes Angebot und begleitet Bauinteressierte außerdem mit einem vielfältigen Rahmenprogramm, das aktuelle Themen behandelt, neue Trends vorstellt und zu einem Dialog mit den Experten aus 8 Ausstellungsbereichen einlädt.

Ort: Messe Dornbirn, Messeplatz 1, A-6850 Dornbirn.

DIVERSES

OVEakademie:

Der Online-Veranstaltungskalender wird fortlaufend aktualisiert:

www.ove.at/akademie/kalender.php

Wir bieten alle Seminare auch als Inhouse-Seminare an!

Informationen zu den TÜV-Kursen erhalten Sie vom Team der TÜV AUSTRIA Akademie unter:

- Tel: +43 (0)1 617 52 50-0

- E-Mail: akademie@tuv.at

- Online: www.tuv-akademie.at

14.01.2019, 09:00-16:30 Uhr, Seminar

„DSGVO aktuell“ Datenschutzmanagement & neueste Rechtsprechung.

Ort: OVE-Galerie, Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

15.01.2019, 09:00-16:30 Uhr, Seminar

„Gestaltung der betrieblichen IT nach DSGVO“.

In diesem Seminar erhalten Sie einen Überblick darüber, was die Anforderungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) für IT-Verantwortliche im Unternehmen bedeuten. Dabei werden insbesondere auch die Synergie-Effekte zum (bestehenden) Informationssicherheitsmanagement behandelt.

Ort : OVEakademie, Eschenbachgasse 9, OVE-Galerie, 1010 Wien.

23.+24.01.2019, ab 9:00 Uhr, Tagung

„more drive 2019“ DDIE Tagung der Antriebsbranche - mit hochrangigen Experten aus Österreich, Schweiz und Deutschland. Nutzen Sie die Chance, aktuelle Forschungen und Entwicklungen präsentiert zu bekommen und sich mit den führenden Experten der Branche auszutauschen.

Die Abendveranstaltung findet am Mittwoch, den 23.01.2019, 19 Uhr, im Plachutta Grünspan statt.

Ort: OVE, Festsaal, Eschenbachgasse 9, 1010 Wien.

Die Doppelmayr/Garaventa Gruppe hat ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr abgeschlossen. Mit 846 Millionen Euro konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 % gesteigert werden. Dafür verantwortlich waren investitionsstarke Winterkunden, Großprojekte in Wachstumsmärkten sowie das hohe Engagement der Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2017/2018 war der Wintertourismus für die Doppelmayr/Garaventa Gruppe erneut der größte Umsatztreiber. Von den weltweit umgesetzten Seilbahnen wurden zwei Drittel im Wintersegment realisiert. Skigebiete auf der ganzen Welt haben in die Seilbahninfrastruktur sowie den Komfort und das Angebot für ihre Gäste investiert. Die Bedeutung jedes einzelnen Seilbahnprojekts im Winter verdeutlicht auch der Umsatzanteil der Alpenländer Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich und Italien: In Summe machte dieser im Geschäftsjahr 2017/2018 über 40 % des Gesamtumsatzes aus.



*Hon Thom: Sun Group Corporation, Phu Quoc, Vietnam
Die längste Dreiseilbahn der Welt (7.900 m) verbindet die Inseln Phu Quoc*



Doppelmayr/Garaventa Gruppe: Umsatzplus von 5,7 %

*Bild links: Hanno Ulmer + Michael Doppelmayr
Fotos: © Dopplmayr*

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: VÖI – VERBAND ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE
A-1010 Wien, Eschenbachgasse 9, Telefon: 01/587 41 98, voi@voi.at

Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich: Dipl.-HTL-Ing. Mag.(FH) Mag. Peter Sittler

Produktion: ARGE 4 | Ruth Klinghoffer GmbH, Neudegggasse 14, 1080 Wien, T: +43 1 408 72 80, www.arge4.at
Anzeigenannahme: deringenieur@voi.at, office@voi.at

Die in Leserbriefen geäußerte Meinung, mit Namen gekennzeichnete Beiträge oder bezahlte Artikel und Beiträge müssen nicht mit der vom VÖI vertretenen Ansicht übereinstimmen. Nachdruck und elektronische Verwertung des Inhalts ist nur mit Quellenangabe gestattet. Fotos und Abbildungen wurden uns von Firmen, Institutionen und Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

HINWEIS

Geschlechterbezogene Aussagen in diesem Medium sind auf Grund der Gleichstellung für beiderlei Geschlechter aufzufassen bzw. auszulegen. Aussagen über HTL gelten in diesem Medium auch für HLFL.